

Gewaltmusik-Nachrichtenbriefe 181 - 190

6. AUGUST 2011 - 8. OKTOBER 2011

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 181 / 6. August 2011

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Anlässlich des Todes von Amy Winehouse gab es im Fernsehen ein kurzes Gespräch mit dem Neurologen und Psychiater Borwin Bandelow, der die These vertritt, dass viele Gewaltmusiker und Schauspieler am Borderline-Syndrom erkrankt seien, was sowohl ihre Berühmtheit als auch ihre Alkohol- und Drogenexzesse erkläre (vgl. u. „Literaturhinweise“). Borderline wird von Kritikern zu den erfundenen neuen Krankheiten gezählt, deren einziger Zweck darin liege, Ärzte zu beschäftigen und die Pharmaindustrie reich zu machen, wie ja überhaupt die Definition einer Geisteskrankheit eine eher relative ist. Klar ist, dass die Diagnose „Borderline“ keine Entschuldigung für kriminelles Verhalten darstellt; klar ist auch, dass das Verhalten mancher Gewaltmusiker durchaus dem entspricht, was man zumindest laienhaft als „geisteskrank“ bezeichnet. Darauf hatte ich schon in *Gewaltmusik – Musikgewalt* im Unterkapitel „Wahnsinn“ mit etlichen Fallbeispielen hingewiesen. Dass gerade das zur Berühmtheit der Leute beiträgt, ist wiederum ein Zeichen dafür, wie „krank“ unsere ganze Gesellschaft unter dem Einfluss von Gewaltmusik geworden ist.

Klaus Miehling

Gewalt + Drogen

Beth Ditto: „Mein Cousin und ich fingen beispielsweise mit 13 zu kiffen an. Wenn wir stoned waren, knallten wir Eichhörnchen ab, häuteten sie, warfen sie auf den Grill und verspiesten sie zum Abendessen. Danach spielten wir noch mit ihren Schwänzen.“ (*me*, Nov. 2010, S. 37)

aus der Wissenschaft

„Länder, die durch den Islam oder die östlichen Religionen dominiert werden, haben im Vergleich zu christlichen Ländern bei vergleichbarer ökonomischer Entwicklung und Qualität staatlicher Institutionen kleinere Schattenwirtschaften. Außerdem ist die Nähe zwischen Religion und Staat von signifikanter Bedeutung. Eine enge Beziehung zwischen beiden ist typisch für Länder mit einem geringen Anteil ökonomischer Aktivitäten im informellen Sektor.“

<http://www.zew.de/de/publikationen/publikation.php3?action=detail&nr=6259>

Musik wirkt

„Die Folgen der Rock-Revolution sind sehr vielfältig und können nur bruchstückhaft beschrieben

werden. Bei der Analyse gesellschaftlicher Veränderungen in den letzten 40 Jahren ist zu erkennen, dass die Rockmusik Auslöser und Beschleuniger einer ethischen und geistlichen Abwärtsentwicklung ist.“ (Rosenthal, S. 24)

Love Parade 2010: „fast wie bei der Mafia“

„Schäfer hatte demnach schon am 22. März 2010 die Planungen mit dem Ein- und Ausgang über den Karl-Lehr-Tunnel und die Rampe als ‚Irrsinn‘ bezeichnet. Die Loveparade könne so nicht genehmigt werden. Seminarteilnehmer sollen daraufhin von politischem Druck berichtet haben. [...] Offenbar hatte die Stadt dieses Seminar im von ihr selbst in Auftrag gegebenen Zwischen- sowie im Schlussbericht totgeschwiegen – was der FDP-Landtagsabgeordnete und innenpolitische Sprecher, Horst Engel, kritisiert: ‚Wenn das so war, ist es kriminell. Das ist ja fast wie bei der Mafia!‘“
<http://www.derwesten.de/nachrichten/im-westen/Ein-Experte-warnte-vor-Toten-und-Verletzten-id4867598.html>

Gewaltmusik studieren in Freiburg

Neben dem „International Music College“ wird es ab dem kommenden Wintersemester in Freiburg eine zweite Ausbildungsmöglichkeit für Gewaltmusiker geben, die „Hochschule für Kunst, Design und Populäre Musik“. Beide sind Institutionen der schon seit 25 Jahren bestehenden „Jazz- und Rockschulen Freiburg“: <http://www.jrs.org/de/>

wohl keine Bewerbung Freiburgs als "Kulturhauptstadt"

Amtsblatt, 29. 7. 2011, S. 3: Oberbürgermeister Salomon hält eine Bewerbung Freiburgs als „Kulturhauptstadt“ 2020 für unwahrscheinlich. Da nach Freiburger Verständnis „Kultur“ oft mit Lärm und Gewaltmusik verbunden ist, dürfte das eine gute Nachricht sein.

Leserbrief I

zu „Ganz viel Action beim Schulfest“ (*Mindener Tagblatt* vom 21. Juni 2011):

„[...] Der positive Bericht über das Schulfest der Bierpohlschule mag wohl aus der Sicht der Veranstalter und der offiziellen Gäste zutreffen, für die Eltern und Verwandten der Schüler stellt sich die Sache ganz anders dar. [...]

Später konnten wir meine Enkelin bei der Tanzvorführung sehen. Als Kleinste hatte man sie in die letzte Reihe plaziert! Das, was vorgeführt wurde, war ein Tanz zu elektronischem Techno-Rhythmus mit unverständlichem englischen Text. Warum öffnen wir fremde Kultur nach und lehren unsere Kinder z.B. keinen deutschen Volkstanz und keine deutschen Volkslieder oder Lieder mit deutschen Texten, so wie in anderen Ländern üblich?“ (Regina Knau, Minden) – Dank an Frau und Herrn Knau!

Die Techno-Vorführung geschah durch eine 4. Klasse, also neun- bis zehnjährige Kinder. Der Leserbrief ist im Original wesentlich länger; ich habe nur das für den GMNB Relevante zitiert.

Leserbrief II

zu: „Wie im Wunderland“, Beitrag über das Freiburger Lorettobad in der *BadZ* vom 25. Juli 2011

„[...] Auch mehrmals habe ich regelrechte Wasserschlächten größerer Familien am Kleinkindbecken erlebt. So schön diese Fröhlichkeit anzusehen und so lustig es für die Beteiligten ist, so war doch meine Tochter leider nicht begeistert, auch von Beschallung getroffen zu werden. Hiervon und von quäkender Musik aus Handylautsprechern fühlte wir uns dann leider etwas an den Rand gedrängt. [...]“ (Esther Riewe, Merzhausen, *BadZ*, 6. 8. 2011) – Dank an Herrn Schreiber!
Ebenfalls auf das für uns Wesentliche stark gekürzt.

Leserzuschrift I

„Lieber Herr Dr. Miehling,
an dem Mißstand mißbräuchlicher Nutzung von Friedhöfen sind Angehörige von Verstorbenen sowie Bestattungsunternehmen und Friedhofsverwaltungen mitschuldig. Seit Jahren habe ich einige Male mit Fassungslosigkeit und Grausen an Trauerfeiern teilgenommen, die mit Vulgärmusik durchsetzt waren. Selbst wenn der/die Verstorbene diese Musik gern gemocht haben soll – damit ist einer schleichenden Entwürdigung der Totenruhe bereits Vorschub geleistet worden.“

Leserzuschrift II

„Lieber Herr Miehling,
sicher haben Sie schon mitbekommen, dass gestern wieder das laut Veranstaltete größte Heavy-Metal-Ereignis der Welt, das alljährliche ‚Wacken Open-Air‘ begonnen hat – diesmal unter dem Motto ‚Louder than hell‘. Ich bin immer wieder höchst erstaunt, dass 1. so etwas überhaupt genehmigt wird und 2. die Bewohner des beschaulichen Dorfes das jedes Jahr mitmachen. Aber wahrscheinlich geht es dabei um viel Geld.“

dazu auch:

„Auf dem Heavy-Metal-Festival in Wacken erwischte die Polizei gleich drei Diebesbanden auf frischer Tat.“

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,778666,00.html>

Dank an Herrn Kaplan!

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger) I

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

zur Erinnerung II

Noch bis zum 7. September können Facebook-Mitglieder Bücher für den „Neuen Buchpreis“ auswählen: <https://www.epubli.de/specials/schreibwettbewerb>.

Aus den fünf meistgewählten Büchern jeder Kategorie werden acht Juroren den Gewinner bestimmen. Ihre Stimme für *Gewaltmusik* und *Lautsprecher aus!* kann zum öffentlichen Bewusstsein für die Probleme Gewaltmusik und Zwangsbeschallung beitragen. Sie müssen nur auf den entsprechenden Seiten den Facebook-Knopf „Gefällt mir“ anklicken:

<http://www.epubli.de/shop/buch/Gewaltmusik-Dr-Klaus-Miehling-9783869316055/3854>

<http://www.epubli.de/shop/buch/Lautsprecher-Dr-Klaus-Miehling-9783869316062/3857>

Literaturhinweise

Borwin Bandelow: *Celebrities: Vom schwierigen Glück, berühmt zu sein*

http://www.amazon.de/Celebrities-schwierigen-Gl%C3%BCck-ber%C3%BChmt-sein/dp/3499622750/ref=sr_1_2?ie=UTF8&qid=1312365446&sr=8-2

David Cavanagh: *Worlds Greatest Rock'n'Roll Scandals*

http://www.amazon.de/Worlds-Greatest-Rock-Roll-Scandals/dp/1851528695/ref=sr_1_6?s=books-intl-de&ie=UTF8&qid=1312366488&sr=1-6

Blick über den Tellerrand

„Es ist doch erstaunlich, dass wir ständig wohlhabender werden, aber die Sozialleistungen doppelt so schnell wachsen wie die erarbeiteten Einkommen – und dann trotzdem die Mittel der gigantischen Umverteilungsmaschine nicht mehr reichen, um Rentner, Langzeitarbeitslose, alleinerziehende Mütter oder Väter oder auch Schwerstkranke großzügig zu unterstützen. Wir nehmen hin, dass der Staat bereits unsere Nachkommen enteignet, um mit gestohlener Zukunft heute seinen Konsum und Sozialleistungen zu finanzieren.“ (Roland Trichy, *Wirtschaftswoche* 31/2011, S. 3)

„Kämpfen lohnt sich – wie Bürger ein Gesetz geändert haben“

http://www.daserste.de/ratgeber/recht_beitrag_dyn~uid,3x33dnjz3fl3ajbz~cm.asp

Die Klimalüge:

„Dass der Mensch Verantwortung trägt für den durch den Treibhauseffekt hervorgerufenen Klimawandel, gilt heute als Allgemeinwissen. Doch gibt es auch mehrere multidisziplinäre wissenschaftliche Studien, die diese Hypothese infrage stellen.“

Die in der Sendung vorgestellten Wissenschaftler durften ihre Ergebnisse aus politischen Gründen lange nicht veröffentlichen!

<http://www.arte.tv/de/woche/244,broadcastingNum=1248166,day=7,week=31,year=2011.html>

Aktuelle Meldungen

„Die Sängerin soll in der Nacht bevor sie starb, diverse Rauschmittel geordert haben.“

<http://web.de/magazine/musik/klatsch-tratsch/13358146-was-geschah-in-der-nacht-vor-amys-tod.html#.A1000145>

„Schlager-Hasser haben die Band nach einem Auftritt abgefangen und zusammengeschlagen.“

<http://web.de/magazine/musik/klatsch-tratsch/13358150.html#.A1000145>

Fußballgewalt:

<http://web.de/magazine/sport/fussball/dfb-pokal/13358582-fehilverhalten-der-ordner-erzuernt-verbands-chefs.html#.A1000107>

<http://web.de/magazine/gesundheit/psychologie/13358022-partydrogen-speed-crystal-co-erhoehen-parkinson-risiko.html>

pervertierter Rechtsstaat: Mörder erhält Entschädigung

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13383312-grundsatzdebatte-nach-gaefgen-urteil.html>

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13377408-zwoelfjaehriger-gesteht-sexuellen-missbrauch-von-jungen.html>

Doppelmord wegen Lärms?

<http://www.faz.net/artikel/C30857/lebenslang-fuer-doppelmord-an-nachbarn-eine-unvorstellbare-tat-30468444.html>

Dank an Herrn Knau!

„Schwarzfahrer haben soziale Netzwerke als Frühwarnsystem für Fahrkartenkontrollen entdeckt.“

<http://www.heute.de/ZDFheute/inhalt/6/0,3672,8315782,00.html>

Dank an Herrn Kaplan!

<http://www.gmx.net/themen/musik/bildergalerien/bilder/267yt92-wacken-startet-mit-120-dezibel>

Manipulation bei RTL:

<http://web.de/magazine/unterhaltung/tv-programm/tv-news/13386048-gravierende-fehler-bei-den-mietprellern.html#.A1000107>

aus meinem Gästebuch

Abschlachter schrieb am 29.07.2011 um 12:11:

„Tach,

wir sind die Band *Abschlachter* aus Bochum und machen das, was Sie als ‚Gewaltmusik‘ bezeichnen.

Nach unseren erfolgreichen Alben ‚Abschlachten‘ und ‚Childslaughter‘ sowie der EP ‚Keine Gnade‘ hatten wir einige anwaltliche Probleme, da drehstuhlfurzende Bürokraten wie Sie etwas gegen unsere zu Recht gewaltverherrlichenden Texte hatten.

Nun zur Frage: Wir haben einen Song geschrieben, in dem wir Ihren verkackten Namen benutzen und wollten nun klarstellen, ob Sie was dagegen hätten. Auflage vom Anwalt.

Sobald unser Bassist aus dem Knast ist, wollen wir mit den Aufnahmen für den Song ‚Verquerer Untermensch‘ beginnen.

Cheers,

‚Bloodgrinder‘ von *Abschlachter!*“

Derselbe, 31. 7.:

„[...] Gewaltmusik ist gut, denn so wird man wenigstens kein schwules Mobbingopfer wie Klassik-hörer

Also, die Erlaubnis haben wir ja nun nicht, aber dennoch werden wir es veröffentlichen... Sie können ja gegen uns klagen, wenn Sie uns finden“

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 182 / 13. August 2011

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Die hohen Kriminalitätsraten in Europa werden uns im täglichen Erleben kaum bewusst, solange wir nicht unmittelbar Opfer eines Diebstahls, einer Körperverletzung oder Sachbeschädigung werden. Auch dass wir für jeden Einkauf und für jede Busfahrkarte einige Cent mehr bezahlen, um die durch Ladendiebstahl bzw. Schwarzfahren auftretenden Verluste auszugleichen, oder dass Steuern, Versicherungs- und Sozialbeiträge höher sind als es sein müsste, weil in diesen Bereichen so viel betrogen wird, das alles merken wir nicht. Was aber Massenkriminalität noch bedeuten kann, und wozu ein mit Gewaltmusik und deren Werten sozialisierter Mob fähig ist, das haben wir in dieser Woche an den Ausschreitungen in England gesehen. Wobei die Bilder, die da von der Mattscheibe flimmern, in ihrer Kleinheit und Flüchtigkeit das tatsächliche Ausmaß der Verbrechen, und das der Leiden der Opfer, deren Laden ausgeraubt und verwüstet, deren Auto oder gar Wohnung mit allem Hab und Gut abgefackelt wurde, kaum erahnen lassen. Man wundert sich, dass sogar Kinder unter diesen Verbrechen waren. Regelmäßige Leser des GMNB werden sich darüber nicht wundern, denn die Gewaltmusikbranche hat schon seit vielen Jahren diese Zielgruppe für sich entdeckt, und niemand macht Anstalten, etwas dagegen zu tun.

Auch bei uns kann es so schlimm werden wie in England; warum auch nicht? In kleineren Dimensionen kennen wir es schon vom 1. Mai in Berlin, oder wenn in Hamburg Autos angezündet werden. Eine Gesellschaft, in der Gewaltmusik für die meisten Kinder und Jugendlichen der wichtigste Erziehungs- und Sozialisationsfaktor ist, und in der gleichzeitig kriminelles Verhalten – gerade bei Kindern und Jugendlichen – nicht schnell, konsequent und angemessen bestraft wird (siehe dazu auch u. „Buchrezension“), steuert langsam aber sicher auf Chaos und Anarchie zu. Aber was rede ich von zusteuern? Wenn „rollende Diskotheken“ ungestraft Straßen und Anwohner beschallen dürfen, wenn gegen nächtliche Ruhestörungen nichts unternommen wird, wenn Politiker und Behörden als Erfüllungsgehilfen von Krachmachern agieren und willfährig Gesetze an die Spaßgesellschaft anpassen, wenn sich Menschen in bestimmten Gegenden zu bestimmten Zeiten nicht mehr auf die Straße trauen, weil dort Drogenhändler, Zuhälter, Diebe, Schläger, Besoffene, linke oder rechte Gewalttäter das Sagen haben, dann ist die Anarchie schon längst da.

Das Thema des heutigen Tages ist ja eigentlich der 50. Jahrestag des Mauerbaus. Verbindungen zur Gewaltmusik lassen sich da kaum ziehen. Aber mir fällt dazu ein, dass erst gestern jemand in meinem Gästebuch schrieb, Maßnahmen gegen Gewaltmusik seien „totalitär“. Das ist eine typische Scheinargumentation, die irgendwelche Kampfbegriffe hinwirft, ohne deren Bedeutung zu bedenken. Nur ein eingefleischter Anarchist kann die Notwendigkeit von Einschränkungen und Verboten bestreiten, die zu jedem, auch zu jedem demokratischen Staatswesen gehören. Wie anders soll ein Staat seiner eigentlichen Aufgabe gerecht werden, nämlich seine Bürger vor Schaden und Unrecht zu schützen? Totalitarismus und Anarchie sind Gegensätze; aber beide sind menschenverachtend und Nährboden für das Böse. Dazwischen die richtige Mitte zu finden, ist in Deutschland, über zwei Jahrzehnte nach dem Ende der letzten deutschen Diktatur, immer noch nicht gelungen.

Klaus Miehling

Narrenfreiheit

Beth Ditto (Rocksängerin): „Der Job entspricht mir. Ich singe für mein Leben gerne, und ich mag auch den Glamour, der damit verbunden ist. Außerdem genießt man eine ziemliche Narrenfreiheit.“ (*me*, April 2011, S. 27)

Sex + Betrug

Ein namentlich nicht genannter rumänischer Rockmusiker schwängerte in Prenzlau ein 14jähriges Mädchen und bezog „zweifach Sozialhilfe [...] – unter seinem richtigen und einem falschen Namen.“ (Veiel, S. 73)

Gewalt

Jay-Z (Shawn Corey Carter, Rapper) schoss „im Alter von 12 Jahren seinem Bruder bei einem Streit in die Schulter“. (*me*, Okt. 2009, S. 34)

Lautstärke

„*Manowar*, die Verteidiger des wahren Heavy Metal [...] Das geht mit der Lautstärke los: Einen Pegel von 139 db(A) erzeugte der Vierer im Vorjahr beim Soundcheck zum zweiten MCM-Festival in Bad Arolsen.“ (*piranha* 7/2009, S. 52)

Zahl der Woche

„Nur bei 8,6 Prozent der [rechtsextremen] Delikte spielt Alkohol eine maßgebliche Rolle bei der Tatabführung.“ (Veiel, S. 205) – und Musik?

Früh gestorben

Jani Lane: „Der Rocker ist nur 47 Jahre alt geworden, sein lebloser Körper wurde am Donnerstag im Comfort Inn Hotel in den Woodland Hills gefunden - die Todesursache ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Lane war von 1986 bis 2004 Frontmann der US-Band *Warrant*, die mit ‚Cherry Pie‘ ihren größten Hit hatte. Er hatte schon länger mit Alkoholprobleme zu kämpfen und wurde im vergangenen Jahr zu 120 Tagen Haft verurteilt, nachdem er bereits zum zweiten Mal betrunken am Steuer erwischt worden war.“

<http://web.de/magazine/musik/backstage/13431606-warrant-rocker-jani-lane-tot-aufgefunden.html#.A1000145>

Festivalbericht I

„Nature One“ bei Kastellaun:

„[...] Ausflippen ist also ausdrücklich erwünscht bei dem Spektakel auf dem endlos weitläufigen

Gelände, [...] Die ersten Stunden auf den Dancefloors verlaufen friedlich, nennenswerte Vorkommnisse gibt es nicht, teilt die Befehlsstelle am Samstagvormittag mit. Die Drogensünder, die sich alljährlich mit meist kleineren Mengen Kokain, Marihuana und Ecstasy für den Tanz-Marathon fit machen, erwähnt der Sprecher dabei nicht. Mit einem Großaufgebot nehmen seine Kollegen von Polizei und Zoll auch in diesem Jahr die anreisenden Raver unter die Lupe. Sie durchsuchen die Autos, lassen Spürhunde an den Kofferräumen schnüffeln, scannen und filzen die Taschen. Weniger finden als im vergangenen Jahr werden sie wohl nicht: ‚Es lässt sich schon absehen, dass es im selben Maß bleibt‘, sagte ein Polizeisprecher.

<http://web.de/magazine/musik/backstage/13392320-umpf-umpf-zehntausende-raver-feiern-im-hunsrueck.html#.A1000145>

Festivalbericht II

Heavy-Metal-Festival Wacken:

„Doch bereits einen Tag vor dem offiziellen Start wurden am Mittwoch in Wacken die Lautstärkeregel bis zum Anschlag aufgedreht. Bei bestem Sommerwetter rockten tausende Fans bei einer ‚Warm-up-Party‘ begeistert zu harten Beats und mächtigen Riffs der ersten Bands auf den zum Festival-Gelände umfunktionierten Äckern und Weiden. Dabei sorgten Lautstärken nahe jener startender Flugzeuge (bis zu 120 Dezibel) bei den Besuchern für Ohrenklingeln. ‚Der Sound ist mir einfach zu laut‘, sagte Sandra Hallauer. Die 33-Jährige hatte vorsorglich eine Handvoll Ohrstöpsel von zu Hause mitgebracht. [...] Die Beamten zählten lediglich 20 Anzeigen wegen Körperverletzung und 250 Anzeigen wegen Diebstahls. Neun Diebe konnten in flagranti festgenommen werden.“

<http://web.de/magazine/musik/backstage/13397020-95-000-metal-fans-feierten-friedlich-in-wacken.html#.A1000145>

Bilder sagen manchmal mehr als Worte:

<http://web.de/magazine/musik/bildergalerien/bilder/13401018-wacken-2011-sexy-und-schraeg.html#/cid13401018/1>

... und noch ein Festival (Leserzuschrift)

„Lieber Herr Miehling,

am kommenden Wochenende findet in Hamburg zum 5. Mal das Dockville-Festival auf der Elbinsel Wilhelmsburg statt, das in einer Veröffentlichung so beschrieben wurde: ‚Etwas Charmanteres an Kunst, Kultur und Kreativität findet sich in diesem Sommer in Hamburg kaum.‘

Unter diesem Link finden Sie die vertretenen Musikstile und -gruppen aufgezählt (und zeitgleiche andere Festivals):

<http://www.festivalhopper.de/festival/tickets/dockville-2011.php>

Und wenn sie hier rechts oben den Videoblog anklicken, können sie gleich mal probenhören:

<http://msdockville.de/>

Entscheiden Sie selbst, ob sie den Begriff ‚charmant‘ dafür passend finden!

Eine kritische Stimme habe ich immerhin auch gefunden:

<http://www.rechtaufstadt.net/altlast/einige-gedanken-zu-dockville-jenseits-der-allgemeinen-begeisterung>

Daraus:

„Die Veranstalter waren aber nicht bereit, die Lärmbegrenzung zum Schutz der Bevölkerung zu akzeptieren und behaupteten, die ganze Veranstaltung absagen zu müssen, wenn sie zur Einhaltung der Regelung gezwungen werden sollten. Wegen der hohen Bedeutung von Dockville für das Aufwer-

tungsgeschehen und das Gelingen der IBA beschloss die Politik dann eilig Sonderlärmrechte für Dockville. Auch in diesem Jahr muss das Festival wieder wenig Rücksicht nehmen, CDU/GAL/SPD wollten sogar nochmals längere nächtliche Lärmzeiten gegenüber dem Vorjahr durchsetzen, was aber von der Bezirksverwaltung als rechtswidrig(!) zurückgewiesen wurde.“

Braunschweig: Gewaltmusik an ungewöhnlichen Orten

<http://www.fiestaphobia.de/html/index.htm>

Zeitungsberichte:

<http://www.newslick.de/index.jsp/menuid/2057/include/64657461696c73756368652e6a7370?filled=suche&suche=regional&begriff=Fiestaphobia>

Dank an Frau Schulze! Sie resümiert treffend:

„Für dekadente, lärmende Party-Vergnügen scheut man halt keine Kosten und Mühen! Für die Lärm-*bekämpfung* gibt es kaum ein vergleichbares Engagement!“

Aargau (Schweiz): Volksinitiative gegen Knallkörper

„Im Kanton Aargau soll im Herbst eine Volksinitiative gestartet werden, die Privatpersonen das Ab-brennen von Knallkörpern verbieten will. Bewilligte Feuerwerke wären aber auch in Zukunft er-laubt.“

<http://bazonline.ch/basel/land/Der-Laerm-gehört-zum-Nationalfeiertag/story/21619278>

Dank an Frau Gerhardt!

Gute Frage

<http://www.gutefrage.net/frage/warum-trauen-sich-so-wenig-buerger-bei-ruhestoerung-die-polizei-rufen->

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger) I

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunter-laden.

zur Erinnerung II

Noch bis zum 7. September können Facebook-Mitglieder Bücher für den „Neuen Buchpreis“ aus-wählen: <https://www.epubli.de/specials/schreibwettbewerb>.

Aus den fünf meistgewählten Büchern jeder Kategorie werden acht Juroren den Gewinner bestim-men. Ihre Stimme für *Gewaltmusik* und *Lautsprecher aus!* kann zum öffentlichen Bewusstsein für die Probleme Gewaltmusik und Zwangsbeschallung beitragen. Sie müssen nur auf den entsprechen-den Seiten den Facebook-Knopf „Gefällt mir“ anklicken:

<http://www.epubli.de/shop/buch/Gewaltmusik-Dr-Klaus-Miehling-9783869316055/3854>

<http://www.epubli.de/shop/buch/Lautsprecher-Dr-Klaus-Miehling-9783869316062/3857>

Buchrezension

Veiel, Andres: Der Kick. Ein Lehrstück über Gewalt, München 2007
http://www.amazon.de/product-reviews/3570306240/ref=cm_cr_dp_synop?ie=UTF8&showView-points=0&sortBy=bySubmissionDateDescending#R21BL88W5HXSBI

Neuerscheinung

Klaus Miehl: Praeludium und Ciacona in d für sechs Blockflöten (AATBGBsb) op.194, erschienen im Flautando-Manuskriptearchiv, www.schunder.de. Partitur und Stimmen: 17 Euro.

Blick über den Tellerrand

Petition zur Befreiung eines Orca aus niederländischer Gefangenschaft:
https://secure2.wdcs.org/view_e_protest_common.php?e_protest_select=51&&select=753

„Den Polizisten sagte der Rentner, er bereue nichts und würde wieder Katzen quälen, wie ihn ein Beamter zitierte.“ – Und dafür eine Bewährungsstrafe!

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13411328-bewaehrung-fuer-katzenhasser.html#.A1000145>

„G8“: Minderjährige Studenten stellen die Universitäten vor rechtliche Probleme:
<http://www.tagesspiegel.de/wissen/uni-u-18/4481144.html>

Solarium macht süchtig:
<http://web.de/magazine/gesundheit/krankheiten/13423510-solarium-braeunen-wie-suechtig.html#.A1000107>

Petition für ein Ölembargo gegen Syrien
http://www.avaaz.org/de/no_blood_for_oil/?cl=1213980552&v=9922

Petition zum Schutz der Haie (nur für EU-Bürger):
<http://e-activist.com/ea-action/action?ea.client.id=105&ea.campaign.id=11526&ea.tracking.id=e65d-b3ea>

Aktuelle Meldungen

„Tausende Zuschauer wurden mit Bonbons und Kondomen versorgt.“
<http://web.de/magazine/lifestyle/leben/13392776-bunte-parade-zum-christopher-street-day-in-hamburg.html#.A1000145>

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13396434-mann-mit-5-9-promille-in-klinik-eingeliefert.html#.A1000107>

<http://www.presseportal.de/polizeipresse/pm/52209/2091345/pol-iz-wacken-open-air-festival-2011-sicherheitskraefte-ziehen-bilanz>

Dank an Herrn Kaplan!

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13410468-krawalle-zwischen-jugendlichen-und-polizei-in-stockholm.html>

<http://top.de/82MD-Bushido-krank-Prozess-vertagt#.A1000004>

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13408422-hunderte-festnahmen-in-vierter-krawallnacht.html#.A1000107>

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13428200-grossbritannien-neues-todesopfer-der-krawalle.html>

<http://web.de/magazine/nachrichten/deutschland/13413370-englische-verhaeltnisse-auch-in-deutschland.html#.A1000107>

<http://web.de/magazine/unterhaltung/kultur/13415266-charlotte-roche-ohne-sex-keine-liebe.html#.A1000107>

<http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.andrea-berg-schlagerkonzert-hat-ein-nachspiel.715375e4-764a-45db-9857-ba4f7f6fe501.html>

Dank an Herrn Kaplan!

„Er ist zudem überzeugt, dass jemand aus Amys Bekanntenkreis der Täter ist – seit dem Tod der Sängerin hatten laut der *Sun* nämlich nur die Familie, Freunde, Sicherheitspersonal und die Polizei Zutritt zu dem Haus am Camden Square.“

<http://web.de/magazine/musik/klatsch-tratsch/13422552-amys-haus-ausgeraubt.html#.A1000145>

„<http://www.welt.de/reise/nah/article13539190/Urlauber-randalieren-an-der-Costa-Brava.html>“

“Und wie bezahlt ihr Ecstasy, das Kokain, Hasch und Marihuana und all diese Sachen, die man in Wirklichkeit konsumieren will, wenn man ausgeht?“

<http://www.becklog.zeitgeist-online.de/2011/08/05/barcelona-rotterdam-disko-besucher-lassen-sich-mikochip-injizieren/>

<http://web.de/magazine/musik/klatsch-tratsch/13413478-brasilien-dealer-kleben-winehouse-bilder-auf-koks-tueten.html>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 183 / 20. August 2011

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Die Korrespondenz mit einer neuen Leserin des GMNB führte zu einer interessanten Frage: Inwieweit ist Gewaltmusik an der Verfestigung sozialer Strukturen beteiligt? Es wird ja oft beklagt, dass die sozialen Schichten in Deutschland so „undurchlässig“ seien, und dann wird meist der Staat dafür verantwortlich gemacht. (Nebenbei bemerkt: Durchlässigkeit ist keine Einbahnstraße!) Doch die Zugangsmöglichkeiten zu Bildung, Kultur etc. sind für alle gleich. Auch wer in eine arme Familie hineingeboren wird, erhält kostenlose Bildung: Wenn er fleißig und intelligent ist, kann er aufs Gymnasium gehen, Abitur machen und studieren (in vielen Bundesländern kostenlos, ggf. auch mit staatlicher Unterstützung). Die öffentlichen Bibliotheken sind für Kinder und Jugendliche ebenfalls kostenlos. Bildung gibt es im Radio, im Fernsehen, im Weltnetz – die Frage ist nur, welche Angebote man auswählt!

Aber was könnte der Staat noch tun? Zum einen muss er durch die Schule dem bildungsfernen Umfeld in sozial schwachen Familien etwas entgegensetzen. Das tut er im Prinzip bereits. Aber es gibt Defizite; auf jeden Fall im Bereich der Musik. Gerade an Hauptschulen, wo ein Ausgleich am nötigsten wäre, wird am meisten Populärmusik und am wenigsten klassische Musik behandelt. Anstatt den Kindern eine Alternative aufzuzeigen, biedert man sich an ihre Lebenswelt an – und wundert sich dann, wenn sie darin verhaftet bleiben!

Überhaupt wird auch hier die Rolle der Musik wieder einmal gewaltig unterschätzt. Musik ist ein Vermittler von Werten und Lebensstilen – das ist soweit ich sehe in der Musiksoziologie unumstritten. Man weiß aus Umfragen auch, dass Kinder und Jugendliche mehr Zeit mit Musikhören verbringen als in der Schule. Selbst wenn in der Schule alles auf hochkulturelle Angebote ausgerichtet wäre – die Gewaltmusikbranche, oder sagen wir einmal allgemeiner, die Gewaltmedienbranche, wird immer stärker sein, solange man sie gewähren lässt. Und das liegt nicht nur am rein zeitlichen, also quantitativen Übergewicht, sondern auch an der Qualität der Gewaltmedien, die an urtümliche Triebe des Menschen appellieren, während die hochkulturellen Angebote den Verstand mit einbeziehen. Die meisten Menschen sind aber eher über das Gefühl als über den Verstand zu erreichen – und Jugendliche ganz besonders, da die rationalen Gehirnstrukturen noch nicht vollständig ausgebildet sind.

Gewaltmusik verfestigt also soziale Strukturen insofern als sie Kinder und Jugendliche der Unterschicht darin bestärkt, in ihrem bildungsfernen, (gewalt)mediengeprägten und nicht selten auch kriminellen Umfeld zu verbleiben. Ihre Vorbilder sind kriminelle Rapper, nicht Menschen, die Hervorragendes auf wissenschaftlichem, gesellschaftlichem oder auch kulturellem Gebiet leisten. Aber Gewaltmusik fördert auch die soziale Durchlässigkeit – und zwar von oben nach unten! „Diese Tendenz ‘nach unten’ ist von größter Bedeutsamkeit für die Entwicklung der Rockmusik zu einer Massenbewegung. [...] Die weißen Arbeiterkinder identifizieren sich mit den Ausdrucksformen der schwarzen Unterschicht und die Mittelstandskinder identifizieren sich mit den Ausdrucksformen der Arbeiterkinder – dieser historisch einmalige gesellschaftliche Prozeß hat zu einer breiten gesellschaftlichen Basis der Rockmusik geführt.“ (Flender/Rauhe 1989, S. 100)

Selbst wenn nur je ein einziger Radio- bzw. Fernsehsender aggressive Musik bzw. Gewaltfilme

ausstrahlen würde und alle anderen Sender Kultursender wären – es würde nicht viel helfen, denn die Leute würden dann eben nur noch diesen einen Sender hören bzw. sehen. Das ist der Preis der Freiheit, und wir müssen uns ernsthaft überlegen, ob wir ihn weiterhin zahlen wollen.

Die Aussagen unserer Politiker erwecken zwar den Anschein, dass sie ihn nicht länger zahlen wollten: Sie reden von mehr Bildung, von Medienkompetenz, kritisieren Gewalt und asoziales Verhalten. Aber haben sie jemals effektiv etwas dagegen unternommen? Weder unterbinden sie die Sozialisation mit Gewaltmedien, noch sorgen sie für eine effektive Polizei und Justiz. Täglich hören wir zur Zeit von abgefackelten Autos, aber wenn es um Videoüberwachung des ohnehin öffentlichen Raumes geht, protestieren selbsternannte Datenschützer. Gewiss, in England, wo es diese Überwachung gibt, hat sie die schweren Ausschreitungen nicht verhindert. Aber es konnten über 2000 Täter festgenommen werden, es gab schnelle Verurteilungen und einigermaßen angemessene Strafen. England scheint aufgewacht zu sein – müssen bei uns nach den Autos auch die Häuser brennen, damit wir aufwachen? Freilich scheinen nicht nur wir, sondern auch die Briten noch nicht erkannt zu haben, dass in der Sozialisation mit Gewaltmedien die eigentliche Ursache des Werteverfalls liegt. Helfen Sie, liebe Leser des GMNB, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten mit, dass sich das ändert!

Klaus Miehling

Satanismus / Blasphemie

Lord Ahriman (Dark Funeral) „bezeichnet das Lied [„The Arrival Of Satan’s Empire”) als eine Ankündigung, dass sie [...] mit ‘noch mehr Hass und finsternen Kräften’ gegen ‘die schwachen Christen’ vorgehen werden” / „Black Metal bezeichnet er als einen Weg, ‘Satan zu ehren und unter den Christen Furcht zu verbreiten.” (Dornbusch/Killguss, S. 79 u. 88)

Gewalt

„Der 17-jährige Mehmet [...] hatte vor einer Disko bei einer Schlägerei zunächst dem 19-jährigen Russlanddeutschen Igor einen Stich in den Oberarm versetzt, den Flüchtenden dann mit einem Fußtritt zu Fall gebracht und ihm anschließend mit der Schuhspitze so heftig in den Körper getreten, dass er einen Rippenbruch erlitt. [...] 2003 hatte er als 15-Jähriger in einem Freizeitheim an einer Gruppenschlägerei teilgenommen und dabei durch gezielte Fausthiebe einem gleichaltrigen Kontrahenten [...] das Nasenbein gebrochen. [...] 2004 wurde er wegen eines gemeinschaftlich mit zwei türkischen Freunden begangenen Raubdeliktes (gewaltsame Wegnahme des Handys eines 16-jährigen Deutschen) zu einer Woche Jugendarrest verurteilt. [...] Pro Tag verbringe er etwa drei bis vier Stunden mit Fernsehen und Computerspielen. [...] Der Messerstecherei ist auf der Tanzfläche nach seinen Angaben eine verbale Auseinandersetzung vorangegangen.” (Heitmeyer/Schrötte, Fallbeispiel „Mehmet”, S. 238f)

Schlechte Frage I

<http://www.gutefrage.net/frage/brauche-rat---moechte-gern-harz4-satz-erhoehen-oder-anderweitig-etwas-vom-staat-bekommen>

Schlechte Frage II

<http://www.gutefrage.net/frage/wie-kann-ich-meine-mutter-ueberzeugendass-ich-morgen-nicht-in-die-schule-muss>

„Knastkultur“ in NRW

Kultur in Gefängnisse zu bringen, wäre ja keine schlechte Idee. Doch was Musik betrifft, habe ich ausschließlich Beispiele von Gewaltmusik gefunden: Verfestigung der kriminellen Subkulturen statt Resozialisierung.

http://www.knastkultur.de/projekte/musik/Hans_werner_olm/index.php

<http://www.knastkultur.de/projekte/musik/steamers/index.php>

http://www.knastkultur.de/projekte/musik/Roch_Pop_Siegburg/index.php

http://www.knastkultur.de/projekte/musik/Musik_Siegburg/index.php

Pädagogik heute

Sendung „Schlaglicht“ am 17. 8., SWR 3. Thema: „Babys Welt“.

Im „Musikgarten“ fragt die Reporterin eine Mutter (Gedächtniszitat): „Und was, wenn Ihre Tochter keine Pianistin wird, sondern eine Gangsterrapperin?“ – „Auch nicht schlimm. Hauptsache, sie hat Spaß!“

„Der Lärm von nebenan“

SWR 2, 23. 8. 2011, 8.30 Uhr

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/-/id=660374/nid=660374/did=8336832/19f1hw/index.html>

Kiel: Events zerstören Kultur

„Im hohen Norden wird alljährlich während der ‚Kieler Woche‘ der örtliche Schlossgarten dermaßen überrannt, dass Denkmalpflegerin Margita Meyer schon fast körperlich leidet. ‚Das Problem sind die Bodenverdichtung durch den Bühnenaufbau und die Besuchermassen‘, sagt die Kieler Expertin für historische Gärten. ‚Dadurch sterben die alten Bäume.‘ Respektlos werden Leitungen verlegt, Bäume angefahren, Ruheräume beschallt. ‚Gärten als ein kultureller Wert an sich werden nicht mehr wahrgenommen – nur noch als willkommene Kulisse für Events‘, kritisiert Meyer.

(*Braunschweiger Zeitung*: 19. August 2011, Kultur, Seite 14 – Dank an Frau Schultze!)

Bayern: Biergärten werden zur Partyzone

„Biergärten sind der Inbegriff von Gemütlichkeit und Harmonie. Doch genau diese Paradiese unter alten Kastanienbäumen sieht der Bayerische Biergartenverein gefährdet. ‚Die Biergärten sind zunehmend als Partyzone entdeckt worden‘, sagt die Präsidentin des Vereins zur Erhaltung der Biergartentradition, Ursula Seeböck-Forster, der Nachrichtenagentur dpa in München.“

<http://web.de/magazine/essen-geniessen/aktuell/13479600-bayerischer-verein-fuerchtet-um->

biergarten-idyll.html#.A1000145

Leserzuschrift

„Wieder mal ein sehr gutes Geleitwort, das vieles auf den Punkt bringt:

Gewaltmusik als wichtigster Sozialisationsfaktor und Anpassung von Gesetzen an die Spaßgesellschaft – das prägt unser Leben und stellt unser Wertesystem auf den Kopf. Der ‚Spaßfaktor‘ hat heute oberste Priorität. Das Leben soll möglichst eine einzige Party und die Welt ein großer Vergnügungspark sein. Und wehe dem, der da nicht mitmacht!

Toleranz gilt für Rücksichtslose, Kriminelle und alle erdenklichen Randgruppen, nicht aber für die Ruhebedürftigen oder -liebenden. Erlaubt ist, was gefällt – nur gestört fühlen darf man sich nicht, denn das gilt als größte Sünde wider den Zeitgeist. Wer sich gestört fühlt und das auch noch durch eine Beschwerde zum Ausdruck bringt, der wird geächtet und aller möglichen ‚Feindlichkeiten‘ und psychischen Störungen bezichtigt.

Und was die Pop- und Vergnügungsreligion noch von unserer angestammten Kultur übriggelassen hat, das wird dem zweiten großen Götzen unserer Zeit, dem Multikulturalismus geopfert. Hier gelten äquivalente Regeln: Hauptsache schön ‚bunt‘, denn bunt ist gut, und wem 's nicht passt, der ist ein ‚Feind‘.“

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger) I

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

zur Erinnerung II

Noch bis zum 7. September können Facebook-Mitglieder Bücher für den „Neuen Buchpreis“ auswählen: <https://www.epubli.de/specials/schreibwettbewerb>.

Aus den fünf meistgewählten Büchern jeder Kategorie werden acht Juroren den Gewinner bestimmen. Ihre Stimme für *Gewaltmusik* und *Lautsprecher aus!* kann zum öffentlichen Bewusstsein für die Probleme Gewaltmusik und Zwangsbeschallung beitragen. Sie müssen nur auf den entsprechenden Seiten den Facebook-Knopf „Gefällt mir“ anklicken:

<http://www.epubli.de/shop/buch/Gewaltmusik-Dr-Klaus-Miehling-9783869316055/3854>

<http://www.epubli.de/shop/buch/Lautsprecher-Dr-Klaus-Miehling-9783869316062/3857>

fragwürdig zitiert

Bertram Becker: Gewalt im Heavy Metal

<http://www.hausarbeiten.de/faecher/vorschau/176648.html>

Zitat daraus (S. 9f): „Wenn etwa Klaus Miehling, seines Zeichens Musikwissenschaftler, selbst ‚Salsa, lateinamerikanische Tänze, Jazz und sogar Rock‘ als eindeutig so genannte Gewaltmusik bezeichnet und im Zuge dessen den Heavy Metal als ‚die extremste Ausprägung‘ benennt, so bildet sein Buch zu dem Thema ein Ärgernis in der Welt der Musikwissenschaft und erschwert überdies den sachlichen und klärenden Umgang mit der Thematik enorm.“

Als ich das las, kamen mir die Zitate aus *Gewaltmusik – Musikgewalt* seltsam vor. Eine Überprüfung ergab: Das erste Zitat ist korrekt, erweckt jedoch den Eindruck als würde ich Rock als weniger aggressiv als die drei davor genannten Stile einstufen, wenn ich „sogar“ ihn zur Gewaltmusik zähle. Im Zusammenhang heißt es aber: „An einer Freiburger Waldorfschule befaßten sich [...] vier Jahresarbeiten mit gewaltmusikalischen Themen: Salsa, lateinamerikanische Tänze, Jazz und sogar Rock“ (S. 12). Das „sogar“ bedeutet also das Gegenteil: Sogar eine besonders aggressive Musikrichtung wie Rock war Gegenstand einer Jahresarbeit an einer Waldorfschule. Das zweite Zitat ist dagegen auch wörtlich falsch. Es heißt im Original: „ihre [d.h. der Gewaltmusik] extremsten Ausprägungen wie etwa Heavy Metal“ (S. 11). Damit ist die originale Aussage weniger bestimmt, und in der Tat lässt sich darüber diskutieren, was nun wirklich die (aller)extremste Ausprägung von Gewaltmusik sei. In der Vorschau von Beckers Buch gibt es u.a. noch folgendes zu lesen (S. 25): „Der *Beastie Boys* Titel ‚(You Gotta) Fight For Your Right (To Party!)‘ [...] ist ursprünglich als Parodie auf derartige Attitude Songs gedacht und ironisch gemeint. Doch nicht nur die Ironie ist verlorengegangen, auch der Nachsatz ‚To Party!‘ wird gern weggelassen. Somit ist daraus eine Art Kampfansage geworden, was lediglich der Zeile ‚Fight For Your Right‘ im Titel zu danken ist.“ Das ist ein schönes Beispiel dafür, wie die Aggressivität der Musik dazu einlädt, ironische oder harmlose Texte aggressiv umzuinterpretieren.

Literaturhinweise

<http://www.grin.com/de/e-book/175162/auswirkungen-des-fernsehformats-castingshow-auf-musikalische-selbstsozialisationsprozesse>

<http://www.grin.com/de/e-book/175004/die-popularisierung-des-revolutionaeren-am-beispiel-der-schwedischen-hardcore-punkband>

„Nebenbei erhalten sogenannte ‚Porno-Rapper‘, wie ‚Frauenarzt‘, ‚Sido‘ o.ä. mit Titeln wie ‚Spreiz deine Beine‘ oder dem ‚A[....]f[...]song‘ auf musikalischem Wege Einzug in die Kinderzimmer. Sie transportieren dabei nicht nur stark pornographisiertes Vokabular, sie vermitteln auch gleichzeitig eine menschen- (insbesondere aber auch frauen-) verachtende Einstellung zu Sexualität. [...] Werden Jugendliche durch Filme oder durch Musik z.B. mit Vergewaltigungsszenen konfrontiert, fördert es das Potential diese Tat selbst auszuprobieren. Dasselbe Prinzip lässt sich auch auf Gewaltspiele projizieren. Behauptungen wie ‚Gewaltspiele haben keinen Einfluss‘ muss man hier ganz klar zurechtweisen, aber auch aufklärend fungieren.“

<http://www.grin.com/de/e-book/175771/sexuelle-verwahrlosung-die-wirkung-von-pornographie-auf-jugendliche>

Blick über den Tellerrand

Eurobonds würden Deutschland 47 Milliarden im Jahr kosten:

http://forum.stocks.ch/forum/Man_darf_mMn_nicht_auf_die-t447265

Aktuelle Meldungen

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13440602-vier-tote-bei-buehneneinsturz-in-indianapolis.html>

"Das war mehr eine Spaßveranstaltung als eine Demonstration":

<http://web.de/magazine/lifestyle/leben/13437068-schlampen-marschieren-in-deutschen-staedten.html#.A1000145>

<http://web.de/magazine/musik/klatsch-tratsch/13449678-streit-um-heil-hitler-strafbefehl-gegen-dr-motte.html>

„In der Nacht zu Dienstag sind in Berlin Charlottenburg elf Autos in Brand gesetzt worden. Von den Tätern keine Spur“:

<http://www.gmx.net/themen/nachrichten/panorama/0880dhk#.A1000146>

Belgien:

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13470622-rockfestival-in-belgien-nach-fuenf-todesfaellen-beendet.html#.A1000107>

siehe auch (2010):

<http://www.visions.de/news/13145/Pukkelpop-Zwei-Todesfaelle>

<http://web.de/magazine/nachrichten/deutschland/13479634-wieder-brennende-autos-in-berlin.html>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 184 / 27. August 2011

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Vielleicht haben Sie sich darüber gewundert, dass ich im letzten GMNB nichts zu den Toten bei der Indiana State Fair (Indianapolis) und beim Pukkelpop-Festival (Kiewit/Belgien) geschrieben habe. Auf den ersten Blick ein „gefundenes Fressen“ für einen Gewaltmusikkritiker. Doch haben Stürme etwas mit Gewaltmusik zu tun? Da waren andere Themen zunächst wichtiger und akuter, und ein noch längeres Geleitwort wollte ich Ihnen nicht zumuten. Auch in dieser Woche blieb das Thema Gewalt durch die allnächtlichen Brandanschläge in deutschen Städten aktuell.

Dennoch, diesmal einige Gedanken zu den neun Toten und etwa 180 Verletzten jener beiden Gewaltmusik-Veranstaltungen, denen alleine in diesem Jahr schon über ein Dutzend weitere zumindest mit Verletzten vorangegangen sind:

Ist es ein Zufall, dass es Gewaltmusik-Veranstaltungen getroffen hat? Dass die lauten Schallwellen die Unwetter mitverursacht haben, will ich nicht unterstellen. (Obgleich es eine interessante Hypothese wäre; man denke nur an den vielzitierten Flügelschlag eines Schmetterlings, der in meteorologischen Grenzsituationen ein Gewitter auslösen kann.) Angesichts der Häufigkeit von Gewittern sollten uns diese beiden Katastrophen im Abstand von nur einer Woche jedenfalls zum Nachdenken darüber bringen, ob solche Massenveranstaltungen mit provisorischen Zelt- und Bühnenaufbauten, abgesehen vom Lärmterror für die Anwohner, nicht ein unnötiges Risiko darstellen. Solche Festivals müssen ja Monate im voraus geplant werden; da kann man nicht den aktuellen Wetterbericht abwarten; und selbst dieser kann ein Unwetter nicht punktgenau vorhersagen. In anderen Fällen treibt unser Sicherheitsdenken ja groteske Blüten, etwa wenn zehntausende gesunder und unschuldiger Tiere getötet werden, weil irgendwo ein Virus nachgewiesen wurde, der eventuell gefährlich für den Menschen sein könnte. Aber das Leben von Tieren scheint weniger wert zu sein als der „Spaß“, der den Gewaltmusikhörern entgehen könnte.

Eine weitere Frage erhebt sich natürlich: Wurden in Indianapolis und Kiewit ähnlich wie bei der Love Parade in Düsseldorf Sicherheitsvorschriften missachtet? In diesem Falle wären die Toten tatsächlich dem Moloch Gewaltmusik mit seinen gesellschaftlichen Auswirkungen zuzurechnen: Wo es um Gewaltmusik geht, werden Regeln und Vorschriften zweitrangig. Unzählige Belege ließen sich dafür anführen (vgl. *Gewaltmusik – Musikgewalt*). Zitieren wir nur John Simon Ritchie, besser bekannt unter seinem bezeichnenden Künstlernamen Sid Vicious (d.h. „böseartig“): „Regeln sind dazu da, um gebrochen zu werden.“ Diese Einstellung hat ihn übrigens mit 21 Jahren das Leben gekostet: Er starb an einer Überdosis Drogen, bevor ihm der Prozess wegen Mordes an seiner Freundin gemacht werden konnte. Und der Geiger Nigel Kennedy, der bekanntlich nicht nur Klassik spielt und bekennender Technohörer ist, sagte: „Das Leben ist definitiv zu kurz, um sich dämlichen Regeln zu beugen.“

Manchmal ist es gerade deswegen so kurz.

Klaus Miehling

aus aktuellem Anlass: Gewaltmusiker als Brandstifter

Belfagor (*Nefandus*) (beim Versuch von der Polizei erwischt)
Mårten Björkman (*Algaion*): ein Monat Haft

Count Grishnack (*Burzum*): dreifache Brandstiftung, 8 Mio. Kronen Schadenersatz, 21 Jahre Haft wegen Mordes
 Stefan Dahlberg (Death-Metal-Musiker): 50.000 Kronen Schadenersatz, Einweisung in eine psychiatrische Klinik
 Robert Gibb (*Bee Gees*)
 Kjettar (*Gorgoroth*): Haftstrafe
 Lisa Lopes (Rapperin): 5 J. Haft auf Bewährung
 Charles Manson (Folkrock-Musiker): lebenslängliche Haft wegen Mordes; gab an, durch die Musik der *Beatles* zu seinen Straftaten inspiriert worden zu sein
 John McCormick (*Shock Therapy*): Haftstrafe
 Hendrik Möbus (*Absurd*): versuchte Brandstiftung; wegen Mordes zu acht Jahren Jugendstrafe verurteilt, nach fünf entlassen.
 Dirge Rep (*Gehenna*): Haftstrafe
 Shaun Ryder (*Happy Mondays*)
 Samoth (*Emperor*): zwei Jahre Haft, auch wegen Körperverletzung
 Sanrapp (*Gehenna*): Haftstrafe
 Tchort (*Emperor*): Haftstrafe, auch wegen Körperverletzung
 Jørn Inge Tunsberg (Immortal): zwei oder drei Jahre Haft
 Donnie Wahlberg (*New Kids On The Block*): zur Mitwirkung in einem Lehrvideo der Feuerwehr verurteilt
 Frank Zappa (*Mothers Of Invention*)

aus der Wissenschaft

Populärwissenschaftliche Zusammenfassung neuerer Erkenntnisse:

<http://www.fid-gesundheitswissen.de/laerm-kriegt-krach-mit-all-ihren-organsystemen/103033831/>

Dank an M. Uhlich!

Bayern klärt über Gewaltmusik im politischen Extremismus auf

„Autonome Linksextremisten bedienen sich der Musik als Mittel zur Nachwuchsgewinnung. Die musikinteressierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die durch die Musik angezogen werden, können bei den Konzerten angesprochen und für die Szene geworben werden. Linksextremistische Inhalte, die in den Liedtexten transportiert werden, können gerade bei jungen Menschen, die noch über kein gefestigtes, demokratisches Politikverständnis verfügen, radikalisierende Wirkung entfalten.“

<https://www.bayern-gegen-linksextremismus.bayern.de/news/musikfestivals-mit-linksextremisten-bezuegen-in-muenchen-und-nuernberg?searchterm=musik>

„Die Musik besitzt oft die Bedeutung als ‚Einstiegsdroge‘, als erstes Kontaktmedium, das Jugendliche an rechtsextremistische Gruppierungen heranzuführen kann. Vor allem für rechtsextremistische Skinheads und jüngere Neonazis ist Musik zentrales Integrationsmittel und Ausdruck des Lebens- und Protestgefühls. Ihr kommt damit für den Bestand und die weitere Entwicklung der gewaltbereiten rechtsextremistischen Szene eine große Bedeutung zu.“

<https://www.bayern-gegen-rechtsextremismus.de/wissen/musik/rechtsextreme-musik?searchterm=musik>

Aufforderung zur Rücksichtnahme

„Auch mit Kopfhörer gilt: Lautstärke nicht bis zum Anschlag aufdrehen. Das schützt die Nerven aller Personen in der Umgebung und ganz besonders die eigenen Ohren.“

<http://schau-hin.info/medienerziehung/tv-kino/detail/handymusik-nicht-fuer-alle-ohren.html>

Mammern (Schweiz): Gewaltmusik unterwandert Klassik

Das Abschlusskonzert des (Klassik-)Festivals:

„Samstag, 3. September, 21.00 Uhr, Chapiteau Mammern

Masterclass Mammern GETS LOUD, „SHAKRA - Back on Track“

Auftritt der schweizerischen Melodic-Hard-Rocker aus Trub im Emmental“

<http://www.masterclass-mammern.ch/>

Dank an Herrn Nater!

„Der Lärm von nebenan“

SWR 2, 23. 8. 2011, 8.30 Uhr

Im letzten GMNB wurde auf die Sendung hingewiesen. Hier gibt es das Manuskript:

<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/-/id=8336834/property=download/nid=660374/10p08uv/swr2-wissen-20110823.pdf>

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger) I

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

zur Erinnerung II

Noch bis zum 7. September können Facebook-Mitglieder Bücher für den „Neuen Buchpreis“ auswählen: <https://www.epubli.de/specials/schreibwettbewerb>.

Aus den fünf meistgewählten Büchern jeder Kategorie werden acht Juroren den Gewinner bestimmen. Ihre Stimme für *Gewaltmusik* und *Lautsprecher aus!* kann zum öffentlichen Bewusstsein für die Probleme Gewaltmusik und Zwangsbeschallung beitragen. Sie müssen nur auf den entsprechenden Seiten den Facebook-Knopf „Gefällt mir“ anklicken:

<http://www.epubli.de/shop/buch/Gewaltmusik-Dr-Klaus-Miehling-9783869316055/3854>

<http://www.epubli.de/shop/buch/Lautsprecher-Dr-Klaus-Miehling-9783869316062/3857>

Literaturempfehlung

http://home.arcor.de/laerm-macht-krank/Gesundheit/pdf/Maschke_Laermwirkungen.pdf

Blick über den Tellerrand

„Das Gros der Transferleistungen an die Türkei müßte aus dem Bundeshaushalt aufgebracht werden. Aber woher will die Bundesregierung die benötigten Geldmittel nehmen?“

Petition gegen EU-Mitgliedschaft der Türkei:

<http://www.pro-deutschland-online.de/unterschrift/>

Träume haben keine tiefere Bedeutung:

<http://www.tagesspiegel.de/wissen/die-waechter-des-schlafs/4528520.html>

Aktuelle Meldungen

„Waren die Zelte und Bühnen ausreichend gegen Wind gesichert? Hätte der Tod von fünf Besuchern verhindert werden können?“

<http://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/0,1518,781415,00.html>

Hamburg: „30 Randalierer wurden vorläufig festgenommen, 10 kamen zudem in Polizeigewahrsam. Zwei Polizisten erlitten leichte Verletzungen. Vor einem Jahr waren bei den Ausschreitungen 14 Menschen verletzt worden, darunter elf Polizisten. Mehr als 40 Menschen waren festgenommen worden.“

<http://web.de/goto/13483392.html#.A1000145>

<http://web.de/magazine/nachrichten/deutschland/13487688-autozuendeleien-in-berlin-gehen-weiter.html>

Dieter Wiefelspütz: „Auch die RAF fing mit Brandanschlägen an. Wenn solche Täter das Gefühl haben, sie werden nicht erwischt und wenn, dann nur leicht bestraft, werden sie zu schlimmeren Taten geradezu animiert“

<http://www.jungefreiheit.de/Single-News-Display-mit-Komm.154+M5e458037111.0.html>

Diebstähle, Körperverletzungen, Drogen: Die „positive Bilanz“ eines Gewaltmusikfestivals.

<http://www.presseportal.de/polizeipresse/pm/6013/2098639/pol-mfr-1500-musikfestival-beendet-polizei-zieht-positive-bilanz#>

„Der Angreifer war auf dem Heimweg von einer Party“:

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13495840-u-bahnhof-schlaeger-gestaendig-entsetzen-und-scham.html#.A1000145>

<http://web.de/magazine/musik/klatsch-tratsch/13498910-angeblich-keine-drogen-in-winehouses-leiche-gefunden.html#.A1000107>

Mit Abitur trinkt man öfter, mit Hauptschulabschluss mehr:

<http://web.de/magazine/beruf/bildung/13505652-studie-bildungsstand-beeinflusst-trinkverhalten.html#.A1000107>

„Elektronikkünstler Karl Heinz Jeron (49) plant eine Oper aus nervigen Handygesprächen. Jahrelang habe er sich auf Bahnfahrten über die lauten und sinnlosen Telefonate von Sitznachbarn geärgert.

„Jetzt räche ich mich. Ich schreibe mit.“

<http://web.de/magazine/lifestyle/leben/13513318-rache-an-bahn-telefonierern.html#.A1000145>

<http://fudder.de/artikel/2011/08/25/pruegelei-zwischen-tuersteher-und-disko-besucher-zwei-maenner-im-krankenhaus/>

<http://fudder.de/artikel/2011/08/23/was-die-vag-von-der-fahrkartenkontrolleur-warngruppe-auf-facebook-haelt/>

China verbietet hundert Gewaltmusik-Titel:

<http://web.de/magazine/musik/backstage/13513750.html#.A1000112>

„Facebook-Jugendliche nehmen öfter Drogen“

<http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/forschung/022743.php>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 185 / 3. September 2011

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Der Berliner Bezirksbürgermeister Buschkowski ist in die Kritik geraten, weil er angesichts der vielen Verfahrenseinstellungen von „Schlafmützenjustiz“ gesprochen hat (vgl. „aktuelle Meldungen“). Und nun hat die Berliner Gerichtshilfe eine Bewährungsstrafe für einen U-Bahn-Schläger empfohlen, der sein Opfer mit Tritten gegen den Kopf verletzt hat. Seine Schuhe hätten ja eine weiche Gummisohle gehabt! Diese Justiz ist wie ihre ganze Generation durch die Sozialisierung mit Gewaltmusik geprägt. Diese Menschen sind offenbar nicht Richter oder Staatsanwälte geworden, um die Bürger vor Kriminalität zu schützen und den Opfern Genugtuung zu verschaffen, sondern um Straftäter so glimpflich wie möglich davonkommen zu lassen. Tatsächlich sind Angehörige der Justiz keine besseren Menschen: In Befragungen von Studenten juristischer Fakultäten in Göttingen (1973), Osnabrück (1995) und Bochum (1995 u. 2001) haben jedesmal über 80 % zugegeben, noch nach dem 18. Lebensjahr eine Straftat begangen zu haben. In Freiburg waren es, ohne zeitliche Einschränkung und bei nur 51 Befragten, sogar 100%! Wohl gemerkt: Straftaten, nicht „nur“ Ordnungswidrigkeiten! Da richtet also später ein Straftäter über einen anderen, nach dem Motto: „Ich war früher ja auch so einer.“ Es fehlte nur noch, dass die Angeklagten die Höhe ihrer Strafe demnächst selbst bestimmen! Man darf freilich nicht vergessen, dass solche Urteile nur möglich sind, weil der Gesetzgeber – mit Gewaltmusik sozialisierte Politiker – entsprechend niedrige Strafraumen vorschreibt.

Immer, wenn über lächerlich milde Urteile berichtet wird, zeigt die weit überwiegende Mehrheit der Kommentare im Netz, dass solche Urteile nicht dem Willen des Volkes entsprechen. Obwohl auch die Bevölkerung zur großen Mehrheit aus Gewaltmusikhörern besteht, scheint die Vorstellung, dass man ja auch selbst einmal Opfer werden könnte, doch zumindest bei Gewaltdelikten zu einem Bewusstsein für angemessene Strafen zu führen.

Und nun hat angesichts der Krawalle in England der Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) eine Erklärung herausgegeben, dass harte Strafen der falsche Weg seien: http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/recht___soziales/022745.php

Dass harte Strafen alleine nicht ausreichen, ist klar. An der Argumentation des Vorstandsmitglieds Anja Kannegießer „Wer sich durch zehn Jahre Haftstrafe nicht abschrecken lässt, den beeindruckt auch 15 Jahre nicht“ mag zwar auch etwas dran sein, aber wer sich durch eine Bewährungsstrafe nicht abschrecken lässt, den dürfte eine mehrjährige Haftstrafe sehr wohl beeindruckt! Hören wir doch immer wieder von Straftätern selbst, dass sie weder durch die geringen Strafen noch durch die zumindest im Jugendstrafvollzug komfortablen Haftbedingungen in Deutschland abgeschreckt werden. Außerdem ist Abschreckung ja nicht der einzige Zweck einer Strafe. Ein zweiter ist das Ausdem-Verkehr-Ziehen, das weitere Straftaten (jedenfalls außerhalb der Gefängnismauern) während der Zeit der Haft verhindert; ein dritter, und das ist vielleicht der wichtigste, auch wenn er meist geflüsterlich verschwiegen wird, ist die Wiederherstellung von Gerechtigkeit: Wenn jemand einem anderen ein Leid antut, sei es durch eine Beleidigung, einen Betrug, eine Sachbeschädigung, einen Diebstahl oder eine Körperverletzung, dann „verdient“ er sich eine Strafe, die zum Ausgleich wiederum ihm Nachteile bereitet. „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ heißt es deshalb schon in der Bibel. Auch das Recht auf Vergeltung gehört zu den Menschenrechten, die zu allen Zeiten und in allen Kulturen aus dem natürlichen menschlichen Rechtsempfinden gewachsen sind. Ein Staat, der dies missachtet, kann nicht Rechtsstaat genannt werden.

Klaus Miehling

Kunst

Im Fernsehen wurde über eine „Künstlerin“ berichtet, die Bilder mit ihren Haaren malt. Sie sagte, dass sie viel Rockmusik hört und über das dort übliche „Headbanging“ auf diese Idee kam. Gedächtniszitat: „Ist halt Quatsch. Kunst muss Spaß machen und ein bisschen Quatsch sein.“

Gewalt

„Am frühen Donnerstagmorgen, kurz vor 4.30 Uhr, kam es in einer Diskothek am Münsterplatz Freiburg zu einer Auseinandersetzung zwischen Disko-Besuchern und einem Türsteher. Die körperlich sehr heftige Auseinandersetzung fand in der Conrad-Gröber-Straße/ Engelstraße ihre Fortsetzung und endete damit, dass zwei Personen, beide 33 Jahre alt, sich mit schweren Verletzungen in stationärer Behandlung befinden.“

<http://www.news-aus-baden.de/freiburg/?id=54139>

aus der Wissenschaft

„Dr. Rok Ho Kim von der WHO präsentierte die neue Studie ‚Burden of disease from environmental noise‘ von 2011 (siehe www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0008/136466/e94888.pdf). In der Studie wird der Verlust an so genannten beschwerde- oder behinderungsfreien Lebensjahren (disability-adjusted life-years (DALYs) in Folge des Umgebungslärms in Europa bestimmt. Es wird geschätzt, dass der Verlust an DALYs infolge Umgebungslärm in der EU und anderen westeuropäischen Staaten

- 61.000 Jahre durch Herzkrankheiten,
- 45.000 Jahre bei Leistungsminderungen von Kindern betragen,
- 903.000 Jahre auf das Konto von Schlafstörungen gehen und
- 654.000 Jahre den Belästigungen zuzurech[n]en sind.“

(aus dem Newsletter Nr. 8 des Arbeitsring Lärm der DEGA)

Bahn-Konkurrenz plant Zwangsbeschallung

Die Kölner MSM-Gruppe, bisher Organisator von Bahnreisen, will der Bahn im Fernverkehr auf den Strecken Köln - Berlin und Köln - Hamburg Konkurrenz machen. „MSM-Chef Maedge [...] setzt [...] von nachmittags an auf Lounge-Musik im Bord-Bistro. ‚Vielleicht trinkt der eine oder andere Fahrgast dann auch mal vier statt nur ein Bier‘, sagt Maedge.“ (*Wirtschaftswoche* 35/2011, S. 12) Maedge kennt vermutlich die Studie, wonach zwangsbeschallte Gäste schneller und dadurch auch oft mehr trinken. Viel Spaß mit den Besoffenen im Zug!

Gerichtsentseide

[http://www.anwaltonline.com/show.asp?](http://www.anwaltonline.com/show.asp?x=urteile/nachbarschaftsrecht/nachbarschaft_098_muss_die_domorgel_hingenommen_werden_oder_nicht.html)

[x=urteile/nachbarschaftsrecht/nachbarschaft_098_muss_die_domorgel_hingenommen_werden_oder_nicht.html](http://www.anwaltonline.com/show.asp?x=urteile/nachbarschaftsrecht/nachbarschaft_098_muss_die_domorgel_hingenommen_werden_oder_nicht.html)

http://www.anwaltonline.com/show.asp?x=urteile/nachbarschaftsrecht/nachbarschaft_099_spielplatz-laerm_ist_zumutbar.asp

Gewaltmusik-Diskussion

In dieser Woche gab es zum Artikel „Was macht Musik mit uns?“ viele neue Kommentare:
<http://pagewizz.com/Was-macht-Musik-mit-uns/#comments>

Jugend von heute

„Also wir haben vor kurzem ein paar pillen eingeschmissen (war mein 2. mal) und es war einfach nur super stimmung. Jeder hat mit jedem rumgemacht,... eben so wie es oftmals passiert. [...] ,damals wo ich mit xy zusammen war, hast du mich wegen fi.ken gefragt aber jetzt. war ich früher besser?‘-‘ich bin müde. ich will schlafen‘-‘ich auch.‘-‘gute nacht‘-Fi.k dich und lass uns bum.sen‘-‘hör auf‘-‘lass uns einfach‘-‘ich hab kein bock mit dir zu schlafen! Bis morgen‘ [...] Ich weiß nicht was ich falsch mache“

<http://www.gutefrage.net/frage/er-will-kein-sex-mit-mir>

Ongehoord – Unerhört

Kolumne von Anette Reinboud von der niederländischen Anti-Lärm-Initiative BAM. Hier mit Erlaubnis der Autorin ein Ausschnitt aus Nr. 81, übersetzt von Herrn Krause und übermittelt von Herrn Fiedler. Herzlichen Dank!

„[...] Die Menge an Festen und Barbeques, denen Karaoke vorangeht, scheint die normalste Sache von der Welt zu sein [...]. Wirklich jede Privatangelegenheit wird draußen gefeiert in stets größeren Partyzelten, aufgestellt auf der enormen Fliesenfläche, die einst Garten hieß und fürchterliche Anbauten und ebensolche Möblierung beherbergt, wodurch es für ein ganzes Wohnviertel ein akustischer Alptraum ist bis in die kleinen Stunden. [...]

Das ist zweifellos alles von dem Wildwuchs der Popbühnen in allen Städten und inzwischen auch fast allen Dörfern abgucken: jedes Jahr mehr und lauter als im vorigen, denn wie mit allem ist mehr und lauter wie die Organisatoren meinen auch besser. Eventbüros mit ihren enormen Zelt- und Podienbauern sind sich zweifellos einer goldenen Zukunft sicher, denn das Volk will seiner miserablen Existenz so einfach wie möglich entfliehen indem es von (Dorf-)Fest zu (Stadt-)Fest hoppt. (Das Festviertel in Nijmegen [Nimwegen] zählt 85 Bühnen mit 2400 auftretenden Artisten. Und natürlich die Viertage [Vierdaagse, ein viertägiges Festival], wo es so schön hinausläuft auf zünftige Schlägereien.) Ihr unbegreiflicher Status ist zu einer besonderen Sorte Größe ausgewachsen und man wird gerühmt für das Heranziehen von Bands und DJs, die noch mehr angeboten werden, als wären es echte Götter. Es werden weder Kosten noch Mühen gescheut und die technischen Hochleistungen werden begierig eingesetzt, um das Volk mit ohrenbetäubender, gehörschädigender Musik(krankheit) zu bedienen.

Selbstverständlich fährt der Einzelhandel gut damit! Ohrstöpsel werden manchmal sogar gratis verteilt, denn die Sorge für das Wohlergehen unserer Festgänger kennt keine Grenzen. Dass alkohol- und andere ohrbetäubende Drogen in großem Maß ge- und missbraucht werden, Schlägereien, Messer- und Schießattacken mit vielfältigem, sogar tödlichem Ausgang stattfinden, und die verschämte Menge Abfall und Unrat, die hinterlassen werden, ist offenbar auch ganz normal.

Kein einziges Wort wird über die tief eingreifenden Folgen für Anwohner der direkten und selbst weiten Umgebung verloren, die kein Auge mehr zumachen und mit Herzrasen und Kopfschmerzen zusehen müssen, wie sie überleben. Nichts davon ist offenbar irgendeiner Form von seriöser Aufmerksamkeit wert. Keine Priorität, nichtmal in der Sauregurkenzeit. Mich dünkt, dass der dramatische Gehalt persönlichen Leids schöne Geschichten liefert Jegliche Form von Kritik zu

äußern ist allerdings tabu, denn unsere Verwaltung verkauft sich lieber an diese Horden als an den Tod, wobei scheinbar überbordende Freude in einer einzigen Sekunde in wahnsinnige Wut umschlagen kann. Mindestens 100 db physisch nötig zu haben, um Musik(krankheit) zu fühlen, sagt alles über das Maß an Abstumpfung der einst so feinfühligsten Sinne aus und macht deutlich, über welches geistiges Vermögen diese Besucher verfügen. Unter einer erstickenden Decke von Lärm in all seinen schädlichen Äußerungsformen lässt es sich sehr schwer nachdenken. Das ist kein Überfluss sondern Terror. [...]"

<http://www.stopdemuziekte.nu/ongehoord/columns2011/Printversie/PR81.html>

Wohnprojekt „Vila rusticana“

„Wij hebben het plan opgevat om ergens in Europa een plek te vinden waar mensen gaan wonen en werken in harmonie met elkaar en met de natuur. Het uitgangspunt hierbij is stilte.“

„Wir haben den Plan gefasst, irgendwo in Europa einen Ort zu finden, wo Menschen in Harmonie miteinander und mit der Natur wohnen und arbeiten können. Der Ausgangspunkt dabei ist Stille.“

<http://www.stopdemuziekte.nu/vila/startpagina.html>

Neueste Auswertung der Lärmumfrage des UBA

www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3974.pdf

Veranstaltungshinweis (Berlin)

<http://www.ald-laerm.de/events/ald-herbstveranstaltung-laerm-in-der-stadt>

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger) I

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

zur Erinnerung II: letzte Möglichkeit!

Noch bis zum 7. September können Facebook-Mitglieder Bücher für den „Neuen Buchpreis“ auswählen: <https://www.epubli.de/specials/schreibwettbewerb>.

Aus den fünf meistgewählten Büchern jeder Kategorie werden acht Juroren den Gewinner bestimmen. Ihre Stimme für *Gewaltmusik* und *Lautsprecher aus!* kann zum öffentlichen Bewusstsein für die Probleme Gewaltmusik und Zwangsbeschallung beitragen. Sie müssen nur auf den entsprechenden Seiten den Facebook-Knopf „Gefällt mir“ anklicken:

<http://www.epubli.de/shop/buch/Gewaltmusik-Dr-Klaus-Miehling-9783869316055/3854>

<http://www.epubli.de/shop/buch/Lautsprecher-Dr-Klaus-Miehling-9783869316062/3857>

Blick über den Tellerrand

<http://www.tagesspiegel.de/wissen/das-werden-der-wolken-strahlen-aus-dem-all-lassen-schwebeteilchen-entstehen-ein-prozess-der-das-klima-beeinflussen-kann/4548826.html>

<http://www.derwesten.de/leben/reise/Tierquaelerei-fuer-Touristen-Spektakel-im-Urlaub-id4964397.html>

Dank an Frau Gerhardt!

Petition „Stopp EU-Schuldenunion (ESM-Vertrag)!“

„Deutsche Steuergelder sollen für die Schuldenpolitik anderer EU-Länder geradestehen. Wir sollen arbeiten, damit die Banken keine Verluste machen. Dem Steuerzahler wird Zwangssolidarität verordnet.“ Nach dem Willen der EU werden deutsche (und andere europäische) Steuerzahler dauerhaft für notorische Schuldenmacher und Misswirtschaftler bezahlen; ein Länderfinanzausgleich auf europäischer Ebene. Dagegen wendet sich diese Petition.

<http://www.abgeordneten-check.de/email/unentschieden/69.html>

Petition gegen staatliche Sexualisierung der Kindheit:

„Zum Schutz des Kindes schreibt das Grundgesetz, Art. 6 fest: ‚Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die ihnen zuvörderst obliegende Pflicht.‘ Dieses Grundrecht wird vom Staat untergraben, wenn die Kinder durch die Schule ab der ersten Klasse fächerübergreifend mit möglichst vielen Spielarten sexueller Identität indoktriniert und persönlichkeitsverletzend sexualisiert werden, ohne daß die Eltern das Recht haben, dies zu verhindern.“

<http://www.abgeordneten-check.de/email/unentschieden/78.html>

Aktuelle Meldungen

Krawalle in England: „Wir machen das, weil uns die Polizei gar nichts kann.“

<http://www.fr-online.de/politik/nicht-nur-die-ueblichen-verdaechtigen/-/1472596/9109238/-/index.html>

„‘Schlafmützenjustiz‘ und ‚Bequemlichkeit‘ der Richter“:

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/buschkowsky-nennt-richter-schwachmaten/4536628.html>

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/fahrrad/fast-4000-radfahrer-angezeigt/4058712.html>

Strafbefehl gegen Joey Kelly (vormals *Kelly Family*):

<http://web.de/magazine/unterhaltung/klatsch-tratsch/13549504-joey-kelly-wutausbruch-auf-offener-strasse.html#.A1000107>

<http://web.de/magazine/reise/reisetipps/13546912-bahn-nimmt-hamburger-alkoholverbot-unter-die-lupe.html>

<http://top.de/22R8-Guetta-darf-nie-mehr-Auto-fahren#.A1000004>

<http://www.klatsch-tratsch.de/2011/08/29/tupac-shakur-seine-asche-verschwand-im-joint/87722>

<http://www.tagesspiegel.de/berlin/radfahrer-ignorieren-kastanienallee-sperrung/4557914.html>

<http://web.de/magazine/spiele/aktuell/13564660-doom-ist-nicht-mehr-indiziert.html#.A1000107>

Halb totgetreten – halb so schlimm ...

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13568582-jugendgerichtshilfe-empfehl-bewaehrungsstrafe.html#.A1000107>

„Weil sie in Ruhe ‚The Dome 59‘ besuchen wollten, haben Eltern ihren achtmonatigen Sohn in den Kofferraum gesperrt. Die Polizei holte das Baby in letzter Sekunde raus.“

<http://www.welt.de/vermischtes/weltgeschehen/article13578198/Par-sperrt-Baby-fuer-The-Dome-Besuch-in-Kofferraum.html>

Dank an Frau Schultze!

siehe auch:

<http://www.myheimat.de/bad-reichenhall/gedanken/dsds-2011-pietro-und-sarah-machen-qthe-dome-59q-zum-kreisch-konzert-d2193591.html>

<http://www.gmx.net/themen/beruf/bildung/6082fdc-cyber-mobbing-boomt>

<http://web.de/magazine/nachrichten/deutschland/13575690-umfrage-sieht-piratenpartei-in-berlin-vor-wahlerfolg.html>

Zumindest in Freiburg setzte sich die Piratenpartei für Gastronomie rund um die Uhr ein.

Gewaltmusikhörer argumentieren

Kommentar zu meinem Aufsatz „Was macht Musik mit uns?“:

„Diese Website ist eine einzige Frechheit.

Wie können Sie es wagen, Kinder mit solcher Pop- und Rockmusik feindlichen Propaganda zu bombardieren?

Mag sein, dass ihr musikalischer Horizont derart beschränkt ist, dass sie für nichts als klassischer Musik empfinden. Aber es ist unverantwortlich beeinflussbaren, jungen Menschen derartigen geistigen Dünnschiss zu servieren.

Ein kleines Beispiel: Das Schlagzeug gilt bei Ihnen als Ausdruck roher Gewalt. Tatsächlich waren Trommeln oder andere Schlaginstrumente die ersten Musikinstrumente in der menschlichen Evolution. Das gemeinsame Trommeln hat die Leute nicht in Agression versetzt sondern vielmehr ein Gemeinschaftsgefühl entwickelt und die menschliche Kreativität gefördert. In Motiviert auch noch andere Möglichkeiten der Klangbildung zu finden. Das ist alles andere als Destruktiv!!!

Und von der Tatsache, dass Metal-Bands in der heutigen Zeit die einzigen Musikgruppen sind, die klassikartige Kompositionen schreibt wollen wir mal ganz absehen.

Zu Agressionen bei Konzerten: Würden Sie sich einmal auf ein Konzert von solch bösen Interpreten einlassen, wüssten Sie, dass selbst bei Auftritten von Heavy Metal-Bands die Atmosphäre ungemein friedlich ist. Wenn jemand in der Menschenmasse stürzt, helfen zugleich die umstehenden Leute der Person auf. Und was aus meiner Erfahrung stammt: ungemein viele böse Rockfans arbeiten im sozialen Bereich als Pfleger und dergleichen.

Ihre Theorie, dass moderne Musik die Menschheit zu Misanthropen erzieht ist schlichtweg falsch und wissenschaftlich nicht belegt. Hätten Sie einen kleinen Funken Anstand, würden Sie diese Seite aus dem Netz nehmen.“

Antwort:

Was ich behaupte, ist sehr wohl wissenschaftlich belegt. In meinen anderen, an Erwachsene gerichteten Texten können Sie das im Detail nachlesen.

Dass Schlaginstrumente die vermutlich ältesten Instrumente sind, ist richtig. Ich möchte nur darauf hinweisen, dass in primitiven Kulturen, deren Musik vor allem durch Schlaginstrumente geprägt ist, besonders viele Menschen durch Gewalttaten ums Leben kommen. Das ist freilich den Wenigsten bekannt, weil es als politisch unkorrekt gilt, Negatives über solche Kulturen zu berichten.

Wenn es auf Metal-Konzerten oft friedlich zugeht, so liegt das daran, dass sich auch aggressive und kriminelle Menschen (womit ich nicht behaupte, dass jeder Metalhörer automatisch so wäre) zu den Angehörigen ihrer eigenen Gruppe solidarisch und sozial verhalten ("Ganovenehre"). Über ihr Verhalten anderen Gruppen gegenüber und in der Gesellschaft allgemein sagt das nichts aus. Tatsache ist, dass es im Umfeld von Gewaltmusikkonzerten immer wieder zu Ausschreitungen kommt.

Kurz: Die Substanz Ihrer oberflächlichen und undurchdachten Kritik steht in auffälligem Missverhältnis zur Arroganz und Unverschämtheit ("Frechheit", "Dünnschiss"), mit der sie vorgebracht wird. – Eine Bestätigung mehr für meine Thesen!

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 186 / 10. September 2011

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Diese Tage stehen im Zeichen des morgigen 10. Jahrestages der Terroranschläge auf das World Trade Center und das Pentagon – nicht zu vergessen das Flugzeug, das in Richtung Washington unterwegs war und vorzeitig abstürzte. In Deutschland wurden in dieser Woche Terroristen gefasst, die einen Anschlag vorbereitet hatten. Mit Gewaltmusik hat das alles nichts zu tun, es sei denn, dass sie eine Rolle bei der Brutalisierung mancher Täter (insbesondere derer, die aus dem „Westen“ stammen) gespielt haben mag. Morgen ist auf SWR 2 ab 14.05 eine Dokumentation aus originalen akustischen Dokumenten zu hören, die exakt zur gleichen Uhrzeit gesendet werden, zu der sie damals entstanden sind. Auch einige Fernsehsendungen wird es natürlich geben. Es ist schwer, sich das (noch einmal) anzuhören und anzusehen. Aber es ist auch wichtig, diese und andere Verbrechen nicht zu verdrängen, sich des unvorstellbaren Leides bewusst zu werden, das die Terroristen über Opfer und Angehörige gebracht haben, ganz zu schweigen von den Sachwerten, die sie vernichtet haben. Wenn sich mehr Menschen diesen Eindrücken stellen würden, hätten wir eine effektivere Verbrechensbekämpfung und Strafverfolgung, und wir würden mehr gegen die Ursachen von Verbrechen unternehmen, zu denen eben auch Gewaltmusik und andere Gewaltmedien gehören. Es sei nur kurz daran erinnert, dass der Mörder zweier US-Soldaten, der gerade in Deutschland vor Gericht steht, durch einen Spielfilmausschnitt, den er im Netz gesehen hatte und irrtümlich für echt hielt (US-Soldaten vergewaltigen eine afghanische Frau), zu seiner Tat getrieben wurde

Keine der etablierten Parteien ist konsequent, wenn es um die Bekämpfung von Verbrechen geht. Und nun steht nach den Umfragen zu erwarten, dass am übernächsten Sonntag in Berlin eine Partei in den Senat einzieht, die schon in ihrem Namen mit Schwerverbrechern kokettiert: Die „Piraten“. Ich will nicht verschweigen, dass es von ihnen auch sinnvolle Forderungen wie mehr Demokratie und Tierschutz gibt; doch würde es nach ihren Vorstellungen gehen, wäre die Strafverfolgung noch ineffektiver, dürfte rund um die Uhr gelärmt und gefeiert werden, und Drogen würden legalisiert – aber wer es mit ihnen übertreibt, dem soll, bitteschön, der Steuerzahler den Entzug und Psychotherapien bezahlen; wie überhaupt das Parteiprogramm von unbezahlbaren Forderungen an den Staat nur so strotzt. Das typisch gewaltmusikalische Anspruchsdenken eben.

„Der Rock wird unter- oder überschätzt, als gäbe es dazwischen nichts“, steht in einem Artikel über den frühen Tod vieler Gewaltmusiker (s.u.). So ist es. Die einen erheben ihre schreienden, drogen-süchtigen Idole quasi zu Göttern und glauben, ohne ihren allzeit bereiten MP3-Spieler nicht mehr leben zu können, während die anderen nicht wahrhaben wollen, wie sehr – nicht zuletzt deswegen – Rock- und andere Gewaltmusik unsere Gesellschaft und deren Werte geprägt hat und noch immer prägt.

In der Diskussion auf pagewizz.com, auf die ich im letzten GMNB hingewiesen habe, wurde ich u.a. wieder einmal mit der Behauptung konfrontiert, mit Gewaltmusik könne man sich abreagieren. Passenderweise gibt es in der aktuellen Ausgabe von *Psychologie heute* einen Artikel „Ärger – Soll man ihn ausdrücken?“ (vgl. u. „aus der Wissenschaft“). Musik wird zwar, soweit es der bei web.de veröffentlichte Auszug zeigt, nicht thematisiert, aber Fußballspielen oder gewalthaltige Computerspiele; und diese erhöhen die Aggression, anstatt sie abzubauen. Der gemeinsame Nenner, wie ich ihn interpretiere, ist: Man kann sich nicht abreagieren, indem man sich aggressive Reize zuführt. Und wenn schon Fußballspielen dazugehört, wie ist das erst bei den Klängen (und manchmal Texten) von Rock-, Rap- und anderer Musik! Das ist nur logisch und schon seit langem bekannt, aber man muss

es noch oft wiederholen, bis die Gewaltmusikapologeten endlich aufhören, sich mit dem Katharsis-Märchen zu verteidigen.

„Ein freiheitliches System neigt durch Maßlosigkeit dazu, sich selbst zu zerstören“, sagte neulich unser Bundeswirtschaftsminister. Das trifft auch auf maßlose Freiheit im Bereich der Kunst und der Medien zu.

Klaus Miehling

Kunst

Alan Sparhawk (*Low*): „Ich neige dazu, etwas ein klein wenig verhunzen zu müssen, wenn es zu hübsch geworden ist.“ (*me*, Juni 2011, S. 13)

Sex

Nicki Minaj (Rapperin) trat in Buffalo mit einem Kunstpenis auf, den sie zwischen ihren Beinen hielt. (Beweisfoto in *RS*, Mai 2011, S. 10)

Gewalt

Keith Moon „brachte [...] ihm [Joe Walsh] bei, was es heißt, ein Rockstar zu sein. Es heißt zum Beispiel, dass man sich auf einer Tour etwas Dünger besorgt, ein Waschmittel mit diesen kleinen Sauerstoff-Granulatkügelchen drin und noch ein paar andere Zutaten. Das mischt man im Hotelzimmer zusammen, kippt die Mischung in ein Kondom, verknotet es - ‘Jetzt pass auf!’, sagte Moon - und spült es die Toilette hinunter. ‘Und jetzt hör man!’ Walsh legte sein Ohr an die Wand. Drei Stockwerke tiefer flog ein Klo in die Luft - kabumm! Moon sah ihn an. ‘Violà’, sagte er verzückt.” (*RS*, Sept. 2006, S. 50)

Drogen

Jaleel Bunton (*TV On The Radio*): „[...] ich springe immer noch herum wie verrückt, nehme manchmal Drogen und werde seltsam!“ (*RS*, Mai 2011, S. 21)

aus der Wissenschaft I

„Wer eine aggressive Sportart wie Fußball betreibt, ist anschließend keineswegs friedfertiger, sondern noch aggressiver. Ähnliches gilt für Videospiele, bei denen man Gegenspieler meuchelt: Wer sich mit ihnen beschäftigt hatte, ging anschließend weder in der digitalen Welt noch im wahren Leben milder mit anderen um – sondern zeigte eine höhere innere Bereitschaft, andere anzugreifen. All diese Studien belegen: Wer seinen Ärger ausagiert, lässt keinen Dampf ab, sondern facht die Glut der Wut erst richtig an. Auch Zornesausbrüche im Alltag, wie Schreien oder Türenknallen, machen uns nicht friedfertiger, ist die Emotionsforscherin Hannelore Weber überzeugt: ‚Im Gegenteil, derart heftige oder aggressive Reaktionen erhöhen die körperliche Aktivierung und verstärken die negativen Gefühle sogar noch‘, sagt die Psychologieprofessorin von der Universität Greifswald. ‚Aggressive

Reaktionen setzen zudem weitere feindselige Gedanken in Gang. Alles zusammen erhöht das Risiko für aggressives Verhalten‘, so die Expertin.“

<http://web.de/magazine/gesundheit/psychologie/13462146-soll-man-aerger-gar-nicht-herauslassen.html#.A1000145>

aus der Wissenschaft II

„In der neuen Ausgabe des *Musikforums* ‚Burnout im Mutterleib – Überfördern wir unsere Kinder?‘ hebt Manfred Spitzer, Leiter der Psychiatrischen Universitätsklinik Ulm und des Transferzentrums für Neurowissenschaften und Lernen, die Bedeutung von Musik, Bewegung und Spiel als einer der wichtigsten Aktivitäten junger Menschen hervor und warnt zugleich vor einer zu frühen Mediennutzung im Kindesalter.

Es sei nicht nur durch neurowissenschaftliche Methoden bewiesen, dass Musik Angst mindere und Glückserlebnisse fördere, sie wirke auch Suchtverhalten entgegen. Machten Kinder Musik, trainiere das ihr Arbeitsgedächtnis: ‚Musikalische Zeitgestalten werden positiv erlebt und haben damit einen unmittelbar belohnenden Charakter.‘ Indem Kinder selbst Musik machen, damit eine Zeitdauer überbrücken und Zeitgestalten erleben, lernen sie laut Spitzer, langfristige Ziele und Pläne zu verfolgen – sie entwickeln die Fähigkeit zur Selbstkontrolle.

Spitzer betont, wie wichtig das Beherrschen von Selbstkontrolle für das spätere Erwachsenenleben ist: ‚Wer als Kind Selbstkontrolle trainiert hat, neigt später deutlich weniger zur Verarmung, Kriminalität und vor allem auch Suchterkrankungen.‘ Gesundheit, Wohlstand und die sozialen Lebensumstände hingen somit vom Ausmaß der Selbstkontrolle in der Kindheit ab.

Spitzer warnt deshalb auch vor einer zu frühen Vermittlung von Medienkompetenz im Kindesalter, da sie nur über Mediennutzung erfolgen könne: ‚Die Mediennutzungszeit reduziert den wichtigsten Schutzfaktor für eine Mediensuchtentwicklung, die Selbstkontrolle.‘ [...]

(aus dem aktuellen „Newsletter“ des Deutschen Musikrats)

Für die Beschäftigung mit Gewaltmusik scheinen die beschriebenen Vorteile allerdings nicht zu gelten; bekanntlich sind Gewaltmusiker alles andere als Vorbilder für Selbstkontrolle.

dazu: Radiosendung

BR Klassik, Dienstag, 13. September 2011, 16.30 Uhr (im Rahmen der Sendung „Klassik aktuell“) Interview mit Manfred Spitzer.

Die „größten Musiker aller Zeiten“

werden hier vorgestellt:

<http://web.de/magazine/musik/bildergalerien/bilder/13597908-die-groessten-musiker-aller-zeiten.html>

Es sind 22 Personen – ausschließlich Gewaltmusiker! Offenbar haben die Redakteure noch nie etwas von Monteverdi, Bach, Beethoven und vielen hundert anderen gehört, einschließlich zahlreicher gegenwärtiger Interpreten klassischer Musik, die weit mehr von Musik verstehen bzw. größere Fähigkeiten haben als Gewaltmusiker, deren Stimme elektronisch verstärkt wird, und bei denen es auf korrekte Intonation und richtige Töne weit weniger ankommt.

Braunschweig: zwangsbeschallte Anwohner

<http://www.newslick.de/index.jsp/menuid/2044/artid/14802126>

„Allein in der Nacht zu Sonntag musste die Polizei rund 150 Einsätze absolvieren. Schwerpunkte: Streitereien, Schlägereien, Sachbeschädigungen, alkoholisierte Minderjährige.“

<http://www.newslick.de/index.jsp/menuid/2044/artid/14812416>

Dank an Frau Schulze!

München: mit Schirmen gegen Café-Lärm

Es geht hier um die Gespräche der Gäste im Freien. Gegen Gewaltmusikbeschallung mit ihren tiefen Frequenzen würde es kaum helfen.

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/schallschutz-experiment-im-cafe-abgeschirmt-1.1103349>

Gewaltmusik als Lebensstil

Die Bedeutung von Gewaltmusik für Jugendliche zeigt sich sehr schön in dieser Frage:

<http://www.gutefrage.net/frage/neu-in-der-klasse-durch-wiederholung->

Der Fragesteller, „Metal-Punk“-Hörer, schreibt, dass die anderen in seiner neuen Klasse eine "komplett andere Richtung" hören würden, und fragt, ob er deshalb die Klasse wechseln könne ...

Früher Tod

„Der ‚Club 27‘ ist kein Mythos. Wissenschaftler haben sich damit befasst und festgestellt, dass Popstars rein statistisch entweder mit 27 an ihren Berufskrankheiten sterben oder sich von tödlichen Gewohnheiten verabschieden. [...] Seit sich Rockmusik nicht mehr als pubertärer Irrsinn abtun lässt, gilt sie als Religionsersatz. Der Rock wird unter- oder überschätzt, als gäbe es dazwischen nichts.“

<http://www.welt.de/kultur/article3308056/Der-wahre-Rockstar-stirbt-mit-27.html>

Neu auf filz.de.to

Bei der Freiburger Initiative gegen Lärm und Zwangsbeschallung gibt es jetzt eine Seite mit Kommentaren und Berichten Freiburger Anwohner. Den Anfang machen ein Bericht über Erlebnisse in Freiburger Cafés und ein Schreiben an die Weltgesundheitsorganisation.

<http://filz.de.to>, Navigation „Kommentare und Berichte“.

Leserbrief

„Betrifft: Leserbrief in ME 4/11: Dr. Klaus Miehl hatte sich über die Überschrift ‚Fetter Sound am offenen Fenster‘ [nicht nur über diese!] eines Artikels über Kfz-Audioanlagen in ME 12/10 beschwert. [...]

„Sehr geehrter Herr Dr. Klaus Miehl, Ihre Schrift [...] ist quasi eine Aufforderung zu bruchlosem Rücksichtsverhalten. [...] Die Musikkraft aus Anlagen verkehrt Belastung in Entlastung. Wie schon Schopenhauer es liebte, ins Konzert zu gehen, um sich mit all seinen Fühlern in die Zeitlosigkeit der Musik zu tauchen, seinen Kopf für eine Stunde aus dem Strick des Lebens zu ziehen und einfach mit

der Musik, eins mit der Musik, wie Wasser dahin zu fließen. Laut! Mit erhobenem Zeigefinger gegen die Dr. Klaus Miehlings dieser Welt: Die üble Paragraphenparanoia paralyisiert uns laute Lebemenschen! Unser Drang ist laut zu atmen, und es ist euer Drang, diese Atmung zu ahnden! Übrigens liebe auch ich, wenn der Lärm nicht gerade von mir selbst kommt, die Ruhe. Aber ich würde mir auch keine Wohnung oder Haus mit Vorgarten an einer Hauptstraße kaufen.“

(Alexander Esch van Dettum, *me*, Juni 2011, S. 4)

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

Blick über den Tellerrand

<http://web.de/magazine/digitale-welt/internet/13595158-hemmungslos-auf-facebook.html>

Petition gegen Sexualisierung der Kindheit. Auch wenn Sie schon teilgenommen haben: Diesmal werden andere Abgeordnete angeschrieben.

<http://www.abgeordneten-check.de/email/larumdarum/78.html%29>

Petition: „Der Deutsche Bundestag möge beschließen, das Gesetz zu überprüfen, das deutschen Versandapotheken verbietet, ihren Kunden Bonusgutscheine zu gewähren. Kunden bei einer Versandapotheke erhalten aufgrund dieses Gesetzes keine Gutscheine mehr.“

<https://epetitionen.bundestag.de/index.php?action=petition;petition=18930;sa=sign>

Petition: „Der Deutsche Bundestag möge beschließen, dass der Import von Echsen-, Krokodil-, und Schlangenleder komplett verboten wird.“

Aus der Begründung: „Diese Tiere werden also nicht getötet und dann gehäutet, sondern lebend gehäutet und sterben nach einer der grausamsten Prozeduren von selbst, [...]“

<https://epetitionen.bundestag.de/index.php?action=petition;sa=details;petition=18903>

Petition: „Der Deutsche Bundestag möge beschließen das öffentliche Werbung für Tabakprodukte verboten wird.“

<https://epetitionen.bundestag.de/index.php?action=petition;sa=details;petition=19631>

<http://web.de/magazine/nachrichten/landtagswahlen/13629018-merkel-wowereit-verantwortlich-fuer-berlins-negativ-rekorde.html>

Aktuelle Meldungen

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13580742-stadt-verweigerte-genehmigung-fuer-love-parade-trauerfeier.html#.A1000107>

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13580682-umfrage-grosse-mehrheit-fuer-alkoholverbot-im-nahverkehr.html>

Billie Joe Armstrong (*Green Day*):

<http://web.de/magazine/musik/klatsch-tratsch/13581178-hose-zu-tief-flieger-verpasst.html#.A1000107>

<http://web.de/magazine/gesundheit/psychologie/13592024-fast-40-prozent-der-europaeer-sind-psychisch-krank.html>

<http://web.de/magazine/musik/klatsch-tratsch/13600316-lenny-kravitz-groesster-kiffer-seit-bob-marley.html#.A1000107>

„Das Mischpult ist alkoholverklebt“:

<http://fudder.de/artikel/2011/09/08/meine-meinung-musikblogger-bernhard-amelung-beklagt-miserablen-sound-in-freiburger-clubs/>

aus den Kommentaren:

„Ganz einfache Lösung: Nicht bis zum Anschlag aufdrehen. Manche Freiburger Clubs sind derart laut, dass man sich nur noch mit Oropax reintraut. Wird das eigentlich nicht kontrolliert?“

Gewaltmusik-Kabarett

Für diejenigen, die kein Englisch verstehen: Hier wird die Ähnlichkeit unzähliger Pop- und Rocklieder aufgezeigt, indem stets die gleichen vier Akkorde wiederholt werden und die Musiker dazu in Art eines Potpourris in schneller Folge Zeilen aus bekannten Liedern singen.

<http://www.youtube.com/watch?v=5pidokakU4I>

Dank an B.K.!

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 187 / 17. September 2011

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Im vor kurzem erschienenen Heft *Wirtschaftswoche Global* (1/2011) wird unter dem Euphemismus „der Schulabbrecher“ ein jugendlicher Serienstraftäter vorgestellt: Er schwänzt die Schule, betrinkt sich, stiehlt, sprüht illegale Graffiti, begeht Körperverletzungen. Und was stand am Anfang? Gewaltmusik: „Es beginnt damit, dass er als Zwölfjähriger ständig nach neuen Herausforderungen sucht, mal mit dem Schlagzeug oder der E-Gitarre, mal mit den Kumpels auf der Straße“ (S. 33).

Morgen ist Wahl in Berlin. Was aus der Sicht unserer Thematik von den „Piraten“ zu halten ist, habe ich schon im vorigen GMNB geschrieben. Heute zitiere ich aus dem Wahl-Faltblatt des regierenden Bürgermeisters Klaus Wowereit: „Hier ist nicht alles perfekt, aber vieles aufregend.“ Wenn einmal sein eigenes Auto brennen würde, wäre es gewiss besonders aufregend für ihn, aber das steht vermutlich in einer gut gesicherten Garage.

Gerade habe ich das Buch „Das Ende der Geduld“ der Berlin-Neuköllner Richterin Kirsten Heisig gelesen, das im vergangenen Jahr, vier Wochen nach dem Tod der Autorin, erschienen ist. Hier ist ein Nachruf zum ersten Todestag: <http://www.welt.de/politik/deutschland/article13452988/Der-Hass-auf-Gewalt-war-Kirsten-Heisigs-Triebfeder.html?wtmc=plista>

Was die Autorin über ihren so „aufregenden“ (Wowereit) Bezirk schreibt, klingt nicht wie ein Bericht aus einem mitteleuropäischen Rechtsstaat, sondern lässt an ein Ghetto in einer Bananenrepublik denken, wo schon längst kriminelle Banden das „Recht“ in die Hand genommen haben. Die Antwort der Berliner SPD auf solche Zustände heißt laut Wahlkampfmotto: „Berlin verstehen“.

In den nächsten GMNBriefen werde ich aus Heisigs Buch zitieren.

Klaus Miehling

Sex und Drogen

Dirk Peitz über Popmusik: „Du hingegen bist Popstar geworden. [...] Vorher warst Du für die ersten Male zuständig, da liefertest Du den Soundtrack zu ersten Küssen, ersten Drogenräuschen, ersten Vollsufff[...].s, dem Beginn der ersten großen Liebe.“ (*me*, Juni 2011, S. 42)

aus der Biographie eines Straftäters

über den an einem Mord beteiligten Marcel Schönfeld (nach Veiel: „Der Kick“):

Zitat Marcel Schönfeld: „Jedes Mal, wenn ich auf Party war, haben wir uns geprügelt.“ (S. 96)

„Mit Patrick Senft, einem Kumpel aus der Nachbarschaft, legt er Geld zusammen, um eine Haschpfeife zu kaufen. Die beiden fahren auch öfter gemeinsam nach Prenzlau, wo Marcel in Discos LSD und Speed einwirft.“ (S. 97)

[...] ein Gericht verurteilt ihn wegen Sachbeschädigung, Körperverletzung, Hausfriedensbruch und Diebstahl zu achtzig Stunden Arbeitseinsatz, die er wieder im örtlichen Jugendclub ableisten muss. Das schmerzt ihn nicht weiter: ‘[...] davon hab ich vielleicht vierzig Stunden was getan. [...] Den Rest hab ich da herumgesessen und mein Bier getrunken.’

Mitte Juli 2001 fährt Marcel zur Loveparade in Berlin. Als er nach Hause zurückkommt, bemerkt Jutta Schönfeld, dass mit ihrem Sohn etwas nicht stimmt. Er muss Drogen genommen haben, denn seine Pupillen sind stark vergrößert.“ (S. 99)

„Ein Kumpel erinnert sich: ‘[...] Er hat *jedem* vor die Püppitz gegeben. Kam denn manchmal besoffen ins Zimmer, blöde anquatschen durfte man ihn da nicht, Mucke aufgedreht, *Landser, Zillertaler Türkenjäger*. [...]’“ (S. 104)

Textausschnitt

Fard, „Wir regieren Rap“: „[...] ich hass meine Nachbarn / doch hab ein Herz für Tiere (*Warum ?*) / Denn jedesmal wenn ich deine Mutter f[...] / bring ich der Schlampe eine Hand voll Schweinefutter mit.“ (<http://www.magistrix.de/lyrics/Fard/Wir-Regieren-Rap-1100664.html>)

Konzertbericht

„Als *Chuckamuck* einmal in einem belgischen Kaff spielten, war der Besitzer des Clubs so von ihnen angetan, dass er auf die Bühne kam und onanierte.“ (*me*, Juni 2011, S. 31)

Plattenrezension

Housemeister, „Music is Awesome“: „Es stampft. Es knallt. Es bangt. [...] Von den synkopierten Beats des Titelsongs bis hin zum hysterischen Sequencer-Geflatter von ‚Twister‘ [...] bis zum sexy Schaben von ‚nBAXX‘. [...] Danach geht es gleich weiter mit ‚Saverage‘, mit einem Rhythmus, der schön geradeaus pumpt, und einem anfeuernden Grölen als Taktgeber. So funktioniert jeder Track auf dem Album. Lautstärke hoch, Pille rein, Arme in die Höhe.“ (*me*, Juni 2011, S. 100f)

Ein französischer Intendant kritisiert das deutsche Regietheater

Aus einem Gespräch mit Marc Clémeur, Intendant der Straßburger Opéra national du Rhin:

„*Kultur Joker*: Insgesamt haben Sie am Straßburger Opernhaus eine andere Ästhetik als an vielen deutschen Häusern wie beispielsweise dem in Freiburg. Es muss in Straßburg auf der Bühne schön sein. Ist das Ihre Ästhetik? Oder eher ein Zugeständnis an das französische Publikum?

Clémeur: Es muss nicht schön sein. Haben Sie ‚Macbeth‘ gesehen mit all den Kadavern auf der Bühne? Wenn das Sujet hässlich ist, darf es auch hässlich sein. Ich denke nur, dass man ein schönes Sujet nicht hässlich machen sollte. Das deutsche Regietheater, das aus jedem Stück, wie harmonisch es auch gedacht ist, nur Armut, Sex und Gewalt herausarbeitet, entwirft eine pessimistische Sicht auf die Welt, die ich nicht teile. Wenn ich das sehen möchte, dann kann ich zu Hause in Straßburg den Fernseher anschalten. Ich denke, das Theater müsste ein Ort sein, an dem wir die Probleme unter einem optimistischen Blickwinkel zeigen. Ich finde das deutsche Regietheater nihilistisch. Diese Lebenseinstellung teile ich nicht.

Kultur Joker: Denken Sie, dass ein Theater auch aufrütteln muss?

Clémeur: Selbstverständlich. Aber dann sollte man auch aufrüttelnde Stücke spielen. Und nicht Regiekonzepte über ganz anders gelagerte Werke stülpen.“

<http://www.kulturjoker.de/index.php/982/schones-muss-schon-bleiben>

Jugend von heute

„Hallo, ich habe ein kleines Problem unklar bin ich schwanger und erst 15 und weiß nicht von wenn“

<http://www.gutefrage.net/frage/schwanger-----und-schule>

„Hey ich bin 13 und schwanger der Junge wird in 2 Monaten 16.“

<http://www.gutefrage.net/frage/ich-bin-schwanger--und-13-jahre-hilfe->

neue Rezension zu *Gewaltmusik – Musikgewalt / Gewaltmusik. Populäre Musik und Werteverfall*

von einem ehemaligen Rapphörer. Sehr lesenswert!

http://www.amazon.de/product-reviews/3826033949/ref=cm_cr_dp_synop?ie=UTF8&showView-points=0&sortBy=bySubmissionDateDescending#R6HVUJNFE6U99

bzw.

http://www.amazon.de/Gewaltmusik-Popul%C3%A4re-Werteverfall-Klaus-Miehling/dp/3869316055/ref=pd_sim_sbs_b_1

„Macht Täter nicht zu Opfern!“

U-Bahn-Schläger: „Man muss dem jungen Mann klarmachen, dass man sich aus der Verantwortung für ein Verbrechen nicht mit bedauernden Worten, mit einer Entschädigung, geschicktem Lügen und Selbstmitleid herauswinden kann.“

<http://www.tagesspiegel.de/meinung/macht-taeter-nicht-zu-opfern/4572248.html>

Müllheim (Schweiz): Gewaltmusik in der Schule

17. 6. 2011 „[...] Open Air pur, samt obligatorischem Regen, laute Musik und ein Publikum, dass [sic] die nächste Generation von ‚Moon and Stars‘ werden könnte. [...] Unser Schulkonzert bot ein halbes Dutzend Solisten, zahlreiche Gruppeneintritte, zwei Schulbands, eine Klassenband und ein kreischendes Publikum, das ohne Vorabstimmung aufflammte.“ (Sekundarschule Müllheim, Infoblatt 10/2011, S. 26)

Dank an Herrn Nater!

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

akustische Reizüberflutung

„Die Belastungen durch zu laute Lautsprecheransagen auf Bahnhöfen oder im Flugzeug, durch Dauerberieselung in Warteschleifen, Fahrstühlen und Kaufhäusern haben ein babylonisches Ausmaß er-

reicht. Die tägliche Klangmatte, ob erduldet oder durch Ohrhörerstöpsel bewusst verstärkt (und scheinbar abgewehrt), führt zu einem Betäubungseffekt, der die Ohren ‚verstopft‘.

Der Entscheidungsspielraum, was der Einzelne hören möchte, wird im Wettbewerb um den immer lauterem Impuls geringer.“

(Christian Höppner, in: *Musikforum* 2/2011, S. 3)

Schreiben an *Lautsprecher aus!* e.V.

„[...] Wir wohnten im Novohotel in Gent. Beim Frühstück waren wir auch der üblichen Zwangsbeglückung ausgesetzt. Zum Glück gab es Ecken im Speiseraum, die relativ leise waren. Im Raum selbst fehlte wie üblich jegliche Schalldämmung.

Das Mittagessen nahmen wir in einer renommierten Gaststätte in. Das Essen war ausgezeichnet, aber wir waren dem weltweiten Gedudel und Gejaule ausgesetzt. Abstellen wurde verweigert, obwohl wir 20 Personen waren.

Am nächsten Tag spielte sich das Gleiche in Brügge ab. Aber meine Frau und ich waren lernfähig und trennten uns von der Gruppe. Auf der Terrasse desselben Restaurants konnten wir in aller Ruhe unsere Mahlzeit genießen. Am folgenden Tag in Antwerpen gab es ein ausgezeichnetes Mittagessen in der Kantine eines Betriebes, ein schöner heller Raum. Man holte sich sein Essen an einem Büfett. Dort war allerdings ein Radio plaziert, dessen Töne jedoch nicht in den Speiseraum ausstrahlten. Es war also wieder einmal das Personal, das ohne solchen Zusatzkrach nicht auskommt. Der kulturelle Abstieg ist eben überall festzustellen, er ist international!

Ein andersgeartetes Erlebnis hatte ich bei einer Veranstaltung Ende August in Chemnitz. Es war eine Vortragsveranstaltung über Energiesparen einer renommierten deutschen Ingenieursvereinigung. [...] Am Abend gab es einen Empfang in einem neuen Institut der Universität. [...] Zur Unterhaltung dröhnte uns eine Bande aus drei Mann zu, und eine weibliche Person plärrte in Englisch dazu. Meine Bitte, den Lärm zu dämpfen, konnte der Veranstalter nicht umsetzen. Nun war man nach Chemnitz gekommen, um mit ehemaligen Kollegen Neuigkeiten auszutauschen. Dies war nur mit dem direkten Gegenüber möglich, Nebenansitzende mußte man anschreien. Früher hätte ein Veranstalter ein Quartett engagiert, das dem Ganzen einen festlichen Rahmen gegeben hätte. Wir haben es mittlerweile weit gebracht in Deutschland.“

Literaturempfehlung

http://www.amazon.de/Das-Ende-Geduld-jugendliche-Gewaltt-%C3%A4ter/dp/3451302047/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1315926202&sr=1-1

Blick über den Tellerrand

Petition gegen EU-Schuldenunion. Auch wenn Sie schon teilgenommen haben: Diesmal werden andere Abgeordnete angeschrieben.

<http://www.abgeordneten-check.de/email/larumdarum/69.html>

Petition gegen Sexualisierung der Kindheit. Auch wenn Sie schon teilgenommen haben: Diesmal werden andere Abgeordnete angeschrieben.

<http://www.abgeordneten-check.de/email/larumdarum/78.html>

Petition gegen grausamen Stiermord bei der Toro de la Vega fiesta in Castilla y León:

[http://e-activist.com/ea-action/action?
ea.client.id=105&ea.campaign.id=11950&s_src=globalemail&s_subsrc=091211](http://e-activist.com/ea-action/action?ea.client.id=105&ea.campaign.id=11950&s_src=globalemail&s_subsrc=091211)

Petition gegen Tiefseefischerei:

http://www.avaaz.org/de/stop_ocean_clear_cutting/?cl=1268192529&v=10239

Petition gegen Wilderei von Nashörnern in Südafrika:

[http://e-activist.com/ea-action/action?ea.client.id=105&ea.campaign.id=12045&ea.tracking.id=e65d-
b3ea](http://e-activist.com/ea-action/action?ea.client.id=105&ea.campaign.id=12045&ea.tracking.id=e65d-b3ea)

So würden Berlins Ausländer wählen:

<http://www.mdr.de/fakt/Stimme102.html>

Aktuelle Meldungen

[http://web.de/magazine/digitale-welt/internet/13638748-erneut-laeuft-facebook-party-aus-dem-ru-
der.html](http://web.de/magazine/digitale-welt/internet/13638748-erneut-laeuft-facebook-party-aus-dem-ru-der.html)

Gewaltspiele: Früher auf dem Index, jetzt harmlos?

<http://web.de/magazine/spiele/aktuell/13642628-die-schlacht-der-pixel-pazifisten.html#.A1000107>

„Dass ihr Tod in Zusammenhang mit ihrem langjährigen und exzessiven Drogenkonsum steht, scheint allerdings wahrscheinlich.“

[http://web.de/magazine/unterhaltung/musik/13650602-blake-hat-keine-schuld-an-amys-
tod.html#.A1000145](http://web.de/magazine/unterhaltung/musik/13650602-blake-hat-keine-schuld-an-amys-tod.html#.A1000145)

<http://web.de/magazine/unterhaltung/musik/13680438-thomas-anders-rechnet-mit-bohlen-ab.html>

[http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13683612-s-bahn-schlaeger-in-rostock-wegen-tot-
schlags-angeklagt.html](http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13683612-s-bahn-schlaeger-in-rostock-wegen-tot-schlags-angeklagt.html)

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 188 / 24. September 2011

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Thema dieser Tage ist der Papstbesuch. Bei der Messe im Berliner Olympiastadion musste der Papst auch Gewaltmusik über sich ergehen lassen. War das in seinem Sinne? 1985, als Kardinal, sagte er unmissverständlich: „Weil Rock-Musik Erlösung auf dem Weg der Befreiung von der Personalität und von ihrer Verantwortung sucht, ordnet sie sich einerseits sehr genau in die anarchischen Freiheitsideen ein, die heute im Westen unverhüllt dominieren als im Osten; sie ist aber gerade darum der christlichen Vorstellung von Erlösung und von Freiheit von Grund auf entgegengesetzt, ihr eigentlicher Widerspruch. Nicht nur aus ästhetischen Gründen, nicht aus restaurativer Verbohrtheit, nicht aus historischer Unbeweglichkeit, sondern vom Grund her muß daher Musik dieses Typs aus der Kirche ausgeschlossen werden.“ (Zit. n. Tremel, S. 212.) Es ist bedauerlich, dass er als Papst kein Machtwort gegen Gewaltmusik in der Kirche gesprochen hat.

Die Proteste gegen den Papstbesuch haben freilich andere Gründe. Gewiss, Religion ist unwissenschaftlich. Doch kommt der Dalai Lama, wie eine Leserbriefschreiberin (s.u.) richtig bemerkt, finden das alle prima. Sogar drogensüchtige Rockmusiker werden begeistert empfangen, dürfen hasserfüllte klangliche Botschaften verbreiten und die Anwohner mit Lärmterror überziehen. Doch kommt ein freundlicher alter Mann, der niemandem Böses tut, ist er bei vielen nicht willkommen. Und warum? Weil er es wagt, moralische Positionen zu vertreten. Die katholische Kirche „grenze Menschen aus“, wurde neulich in einer Fernsehdiskussion gesagt. Da müsste man freilich einem Kaninchenzüchterverein vorwerfen, dass er Menschen ausgrenzt, die keine Kaninchen züchten. Steht nicht die Mitgliedschaft in einer Religionsgemeinschaft jedem frei?

Religion ist zwar irrational, doch viele ihrer Gebote haben rationale Wurzeln. Würden sich beispielsweise alle Menschen an die zehn Gebote halten, so würden sich die meisten Probleme in dieser Gesellschaft gar nicht erst stellen. Natürlich kann Religion auch ins Böse umschlagen; die Geschichte des Christentums wie auch der gegenwärtige Islamismus bieten dafür genügend Beispiele. Aber davon kann beim Papst nun wirklich keine Rede sein. Im Gegenteil erinnert er die Menschen an ihr Gewissen, und das macht viele wütend, die die Stimme ihres Gewissens nicht hören wollen. Und das ist wohl auch ein Grund für die Sucht nach permanenter Beschallung, zumal mit aggressiver Musik: Sie übertönt die Stimme des Gewissens. Kein Wunder, dass auch die Demonstration der Papstgegner in Berlin von dröhnender Gewaltmusik begleitet war.

Das führt zu einem Brief, der heute an mich weitergeleitet wurde (s.u.). Er stammt offenbar von einem/einer Gastwirt/in (er/sie schreibt einmal „meine Gaststätte“) und ereifert sich über den Vorschlag, in Freiburg eine zentrale Lärmmessstelle einzurichten. Der/die Schreiber/in ist gegen den „Überwachungsstaat“. Doch wie kann die Einhaltung von Gesetzen kontrolliert werden, wenn nicht durch Überwachung? „Menschen eingesperrt in eine absolut lärmfreie Zelle werden verrückt“, wird weiter argumentiert. Doch weder soll irgendjemand eingesperrt werden, noch geht es um absolute Stille. Es geht auch nicht um ein Verbot der Zwangsbeschallung in seiner/ihrer Gaststätte, sondern um den Schutz der Gäste und Mitarbeiter vor Gehörschäden, und vor allem um den Schutz der Anwohner vor Eingriffen in ihre akustische Privatsphäre. „Wem es in Freiburg zu laut ist,“ meint der/die Schreiber/in, „der kann sich in Rom ansässig werden! In Italien gehört Lärm zum Lebensgefühl, je mehr desto besser.“ Das ist nicht nur der von Ruhestörern immer wieder vorgebrachte Topos der Ausgrenzung (hier passt das Wort tatsächlich), also: Wem der Lärm nicht gefällt, der soll doch gehen.

Nein, hier wünscht man den Lärmgeplagten gleich noch mehr Lärm (ob es in Rom wirklich schlimmer ist als in Freiburg, sei dahingestellt).

Diese Einstellung ist typisch für Gastwirte, die sich, ihre Gäste, und die Anwohner mit Gewaltmusik beschallen; und sie ist typisch für das, was Gewaltmusik mit ihren Hörern macht. Beschallung mit Gewaltmusik ist noch mehr als akustische Umweltverschmutzung: Sie soll die Stimme des Gewissens zum Schweigen bringen; die eigene, und auch die der anderen. Der Papst täte gut daran, sich an seine frühere Position gegen Gewaltmusik zu erinnern; andernfalls kommt auch noch der Kirche das Gewissen abhanden.

Klaus Miehling

Sex

João Brasil feat. Lovefoxxx, „Banana“: Ist „textlich eine Hymne an die Banane mit durchaus masturbationsfreudigen Untertönen“. (*me*, Juni 2011, S. 111)

Rebellische Sprache

„Der politische Impetus der Rockmusik dürfte dabei u. a. daraus abgeleitet worden sein, dass die musikalische Sprache als solche als rebellisch begriffen werden konnte, weil sie von den etablierten musikalischen Richtungen abwich. Indem die neuen ‘rebellischen Töne’, die bis dahin nur von Minderheiten goutiert worden waren, bei einem Massenpublikum Anklang fanden und für kurze [?] Zeit zur hegemonialen Populärkultur wurden, konnte in den 1960er Jahren von einer ‘Rockrevolution’ die Rede sein.“ (Schmoliner 2007, S. 229)

aus der Biographie eines Straftäters

über den an einem Mord beteiligten Sebastian Fink (nach Veiel: „Der Kick“):

„Aus den Liedern der *Zillertaler Türkenjäger*, deren Musik er schätzt, kann er ganze Strophen zitieren.“ (Veiel, S. 106)

„[...] wenn er rechte Kumpels bei sich zuhause hat [...] wird die Musik von Frank Rennie oder den ‘*Böhsen Onkelz*’ aufgedreht. [...] Die Nachbarn beschwerten sich nach einer Weile bei der Hausverwaltung, [...]“ (Veiel, S. 110f)

„Er konnte ohne Probleme rechte Musik in seinem Zimmer [in der Bildungseinrichtung Buckow e.V.] hören.“ (Veiel, S. 227)

„Das Ende der Geduld“

aus dem Buch von Kirsten Heisig:

„Ein junger Mann sagte mir einmal: ‘Wenn Sie die Jugend verstehen wollen, hören Sie ihre Musik.’ Gemeint waren in diesem Fall Rap-Videos. [...] Die Botschaft ist eigentlich immer ähnlich. Muskelbepackte Männer mit protzigen Ketten um den Hals behaupten in bedrohlichen Posen, das harte Leben im Getto verinnerlicht zu haben. Sie kennen sich aus mit den Gesetzen der Straße und des Drogenmarktes.“ (S. 23f)

Jugend von heute

„Hallo, also gestern abend habe ich mich mit ein paar kollegen getroffen, alle ungefähr so alt wie ich (14-16) auf jedenfall waren wir alle richtig angetrunken und dann haben mich 2 Freunde halt gefragt ob ich nicht heute nacht mit denen einen dreier machen will, und weil die voll gut aussehen und ich ja auch angetrunken war habe ich JA gesagt.“

<http://www.gutefrage.net/frage/bin-ich-jetzt-eine-schlampe>

„heii leutee, seid 2 wochen habe ich meinen freund.. er is 17, ich fast 12. ich lieb den schon zimlich obwohl ich ihn erst so kurz kenn (3 wochen). gestern war der bei mir und wir lagn auf dem bett und haben uns wild geküsst.“

<http://www.gutefrage.net/frage/was-war-dasverstehs-nich>

„Hallo heute habe ich im Unterricht angefangen immer ständig ein Mädchen anzugucken was ich schon länger gut fande.Naja und es ging dann halt soweit dass ich meine Hand in der Unterhose hatte,und dann die Hose auch schließlich aufgemacht habe.Wies weiter ging könnt ihr euch ja wahrscheinlich denken.Das Broblem an der ganzen Sache ist dass ich jetzt gemobbt werde von der ganzen Schule!!Was soll ich nur tun bitte helft mir heute lag sogar ein Beutel in meinem Briefkasten mit Kake drin.Brauche dringend Hilfe!!!!!!“

<http://www.gutefrage.net/frage/ich-hab-vor-einem-maedchen-im-unterricht-gewixt-jetzt-werd-ich-gemobbtbrauche-hilfe>

Gewaltmusik in den Französischunterricht!

http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/unterrichts__materialien/023082.php

Kongress „Wie lernen Kinder Empathie und Solidarität?“

Stuttgart, 13. - 15. 1. 2012

<http://www.bildungskongress2012.de/>

Hamburg: „Anwohner von Straßenmusik genervt“

Herr Fiedler schickte mir einen Artikel aus dem Hamburger Abendblatt vom 13. 9., der leider nicht im Netz zugänglich ist. Demnach wehren sich Anwohner gegen immer extremer werdende Straßenmusik. Die Musiker halten sich nicht an Auflagen, Gespräche und Telefonate sind kaum noch möglich. Daraufhin wurde der „Hamburger Leitfaden für Straßenmusik“ überarbeitet:

http://www.hamburg.de/Dibis/form/merkbl/Merkblatt%20Strassenmusik_1.7.11.pdf

Die Verwaltung wollte „‘wegen der Beschwerdelage‘ ein Trommelfestival nicht genehmigen, wurde aber von der Bezirkspolitik wieder zurückgepiffen. ‚Straßenmusik kann mal nervig sein, sie gehört aber eben auch zum urbanen Leben‘, argumentiert GAL-Fraktionschefin Gesche Boehlich.“

Freiburg: Reaktion auf den Vorschlag für eine zentrale Lärmmessstelle

„[...] ich halte von dem Vorschlag wenig bis nichts, aus verschiedenen Gründen. Hauptgrund, ich bin für einen starken Bürokratie-Abbau in Deutschland, auf allen Ebenen, da der Staat kein Geld mehr

hat für solchen Firlefanz. Zweitens: Ich bin gegen einen weiteren Ausbau des Ueberwachungsstaates durch Kameras and öffentlichen Platzen, Mikrofonen auf meiner privaten Toilette und in meiner Gaststätte mit MUSIK.

Drittens: Menschen eingesprerrt in eine absolut lärmfreie Zelle werden verrückt, d.h. ein gewisser Lärm gehört nun mal zu einem gesunden Leben dazu. Der Kindergarten in der Nachbarschaft macht auch Lärm, noch mehr der bellende Hund des Nachbarn. Noch mehr die Autobahn in der Nähe, noch mehr die Flugzeuge, die starten und landen. Den meisten Lärm machen hier bei mir Zu Hause die Kirchenglocken, die alle 15 Minuten und zur vollen Stunden hier losschlagen. Samstags: Tag der lärmenden Rasenmäher ! Konsequenterweise müssten auch Stöckelschuhe verboten werden.

... und sinnvoller Weise müsten auch die Vibrationen einbezogen werden.....!! und.... Finanzierung druch Bussgelder !

Wem es in Freiburg zu laut ist, der kann sich in Rom ansässig werden! In Italien gehört Lärm zum Lebensgefühl, je mehr desto besser.

Hoffentlich findet sich keine unterstützende Partei für diesen Vorschlag !“

Dank an Frau Verweyen für die Weiterleitung!

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

Leserbrief

in *Der Sonntag*, 18. 9. 2011, zum Papstbesuch in Freiburg

„Die Demonstranten und Randalierer, die wegen der Kosten für die Sicherheitsvorkehrungen auf die Straße gehen, sollten sich darüber klar sein, dass sie selbst der Grund sind für diese Maßnahmen, die ansonsten überflüssig wären. Die Reinigungskosten für Events wie Loveparade, Christopher-Street-Day oder Fußballspielen sind mindestens so hoch wie die Kosten des Papstbesuches. Auftritte von Stars und anderen VIPs kosten Unsummen; erscheint der Dalai Lama, redet keiner von dem Aufwand. [...] Hat man je davon gehört, dass Menschen mit Sitte, Moral und Anstand gegen die oben genannten Events, die an Obszönität, Schamlosigkeit und Perversität kaum zu überbieten sind, demonstrieren? Warum geht man auf die Barrikaden gegen Veranstaltungen, bei denen es erfahrungsgemäß nie zu undiszipliniertem Verhalten kommt? [...]“

Leni Hauger, Waldkirch

Literaturhinweis

Thomas Hax-Schoppenhorst: Rempfer, Mobber, Steinewerfer

http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/buchtipps__span_stylecolorff0000font_weightbold-jokersspan/023057.php

Blick über den Tellerrand

Petition gegen EU-Schuldenunion. Auch wenn Sie schon teilgenommen haben: Diesmal werden andere Abgeordnete angeschrieben.

<http://www.abgeordneten-check.de/email/larumdarum/69.html>

dazu auch: „Der frühere Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD) spricht als erster Spitzenpolitiker offen aus, wie sich die etablierte Politik die Rettung des Euro vorstellt: Die Währungsunion soll in eine Transferunion umgewandelt werden, in der Deutschland den Zahlmeister spielt.“

<http://www.buerger-in-wut.de/cms/?d=blog&s=98>

Sezieren im Biologieunterricht:

„Was können Schüler bei einer Sektion lernen? Auf jeden Fall lernen sie, dass Menschen aus Neugierde das Recht haben, andere Lebewesen aufzuschneiden, zu zerschneiden und danach wegzuwerfen.“

<http://www.petakids.de/web/home.cfm?p=511>

Petition gegen den Handel mit Seehundfellen:

<http://e-activist.com/ea-action/action?ea.client.id=105&ea.campaign.id=12044&ea.tracking.id=e65db3ea>

Aktuelle Meldungen

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13709324-nach-toedlicher-flucht-vor-schlaegern-angreifer-stellen-sich.html>

<http://web.de/magazine/unterhaltung/musik/13711264-mutter-von-amy-winehouse-medikament-nicht-todesursache.html#>

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13716052-knapp-drei-jahre-haft-fuer-berliner-u-bahn-schlaeger.html#.A1000107>

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13765124-berliner-u-bahnschlaeger-geht-in-revision.html>

<http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/deutschland/laura-kuechler/nach-spd-sieg-bahn-frei-fuer-fruehsexualisierung-an-berliner-schulen.html>

%3bjsessionid=2457B1DBC7C1A03A2199E78622546AB4

Dank an Frau Schultze!

„Die Kandidatin der Linkspartei für das Berliner Abgeordnetenhaus, Franziska Brychcy, hat sich über eine angebliche Unterdrückung kindlicher Sexualität in der Gesellschaft beklagt.“

<http://www.jungefreiheit.de/Single-News-Display-mit-Komm.154+M536f736a926.0.html>

Dank an Frau Schultze!

„Generation ‚Dümpel‘? [...]

Was die Gesellschaft braucht, ist fundamental. Kein Sozialstaat schenkt einem echte Liebe.“

<http://www.jungefreiheit.de/Single-News-Display-mit-Komm.154+M5a6ef58d1ce.0.html>

Dank an Frau Schultze!

Bushido verklagt:

<http://web.de/magazine/unterhaltung/musik/13726608.html#.A1000107>

<http://www.welt.de/wissenschaft/article13615611/Hannover-ist-die-lauteste-Stadt-Deutschlands.html>
Freizeitlärm ist leider nicht berücksichtigt. – Dank an Frau Schultze!

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13747068-kaefigkaempfe-mit-kindern.html#.A1000107>

„Rund eine Million Deutsche - knapp drei Prozent der Arbeitnehmer - haben vor, sich einen Sonderurlaub zu genehmigen, sobald die Tage kürzer werden. Sprich, sie wollen sich krank schreiben lassen, obwohl sie es gar nicht sind. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des Marktforschungsinstituts TNS Emnid im Auftrag des Portals boersennews.de. Weitere zwei Prozent der Beschäftigten hierzulande überlegen zumindest, ein paar Tage auf Krankenschein zu Hause zu bleiben. Damit droht der deutschen Wirtschaft in den nächsten Wochen ein Ausfall von nahezu jeder zwanzigsten Arbeitskraft - und ein volkswirtschaftlicher Schaden bis zu 1,24 Mrd. Euro, wie Experten von boersennews.de berechneten.“

<http://www.ftd.de/karriere-management/karriere/:mitarbeitermotivation-im-herbst-erst-mal-krank-feiern/60104522.html>

<http://www.badische-zeitung.de/freiburg/auto-angezuetet-autonome-bekennen-sich>

<http://www.badische-zeitung.de/freiburg/unbekannte-fackeln-autos-des-regierungspraesidiums-ab--49284924.html>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 189 / 1. Oktober 2011

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Haben Sie Ihre 5.000 Euro schon beiseite gelegt? Auf diese Zahl kommt man, wenn man wie der Wirtschaftswissenschaftler Hans-Werner Sinn von über 400 Milliarden ausgeht, für die Deutschland in der Summe von „Rettungsschirm“ und Beiträgen zum IWF inklusive Zins und Zinseszins jetzt haftet. Wenn Sie, sagen wir, einen Partner und zwei Kinder in der Familie haben, müssen es natürlich schon 20.000 Euro sein; denn diese Zahl gilt pro Kopf. Ach ja, und 25.000 Euro Schulden pro Kopf haben wir auch noch. Kennen Sie den Amtseid, den der Bundespräsident, die Bundeskanzlerin und alle Bundesminister geschworen haben? „Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde.“

Aber würden sie diesen Eid ernst nehmen, hätten sie ja auch schon längst gegen Gewaltmusik vorgehen müssen. Denn die Schäden, welche die mit dieser Musik und ihren gesetzesfeindlichen Maßstäben aufgewachsenen Kriminellen verursachen, übersteigen schon innerhalb weniger Jahre den ganzen Euro-Schulden-Wahnsinn.

Wenn bei großen Gewaltmusikveranstaltungen Straftaten geschehen, wird mir von Gewaltmusikbefürwortern gerne vorgehalten, dass das normal sei, wenn so viele Menschen an einem Ort zusammenkommen. Die Massengottesdienste mit dem Papst am vergangenen Wochenende bewiesen das Gegenteil. Sie waren zwar nicht gewaltmusikfrei, aber die verwendete Gewaltmusik war weit weniger aggressiv als bei einem typischen Pop- oder Rockkonzert, und sie nahm nur einen relativ kleinen Teil der Gesamtzeit in Anspruch. Von Drogenkonsum, Gewalt oder vulgärem Verhalten war nichts zu sehen, zu hören oder zu lesen. Dennoch war der Papstbesuch umstrittener als jede lärm- und drogenverseuchte Technoparade.

Klaus Miehling

Kunst

„Wer der Ansicht ist, das Lärmen der Kinder sei keine Kunst, irrt. Schließlich soll es vor allem laut sein, und dafür müssen sich die Kinder anstrengen, das macht sich nicht von selbst. Der Ruf ‚Jetzt hört doch endlich mit dem furchtbaren Geschrei auf!‘ ist nicht mehr als, etwas vornehmer gesprochen, Kunstkritik – als solche legitim, aber gerade kein Einwand gegen den Kunst-Charakter der Darbietung.

Schwieriger ist der Fall des vierten Bratschisten im städtischen Orchester [...] Er streicht seine Bratsche allein mit der Absicht, auf diese Weise korrekt und unauffällig seinen Dienst zu versehen [...] Sollte man darum behaupten, er mache keine Musik? Streng genommen sollte man das tun, aber es schadet gewöhnlich nichts, dem gängigen Sprachgebrauch zu folgen und ihn doch zu den Musikern zu zählen. (Bittner 2009, S. 17f)

Gewalt

Patrick Wolf (Elektronik-Folk): „Im Rahmen der ‚C/O Pop‘-Veranstaltung in Köln [2009] geben verschiedene Künstler Konzerte. Einer von ihnen war auch Patrick Wolf und als er auf Grund von technischen Problemen seinen Auftritt nicht fortführen konnte, fing er an auf der Bühne zu randalieren. So ist in einem Video zu sehen, wie er mit diversen Gegenständen um sich wirft. Dazu gehörten Stühle und Mikrofone. Weiterhin soll er auch beim Spucken beobachtet worden sein.“

<http://www.shortnews.de/id/782183/C-O-POP-in-Koeln-Randale-und-Ausraster-beim-Konzert-Patrick-Wolf-dreht-durch>

Drogen

Patrick Wolf (Elektronik-Folk): „Ich nahm damals allerdings auch eine Menge Acid.“ (*me*, Juli 2011, S. 24)

Ermahnung an einen Kinomusiker 1920

„Never lose sight of the fact that you are placed in the position of extraordinary advantage to raise and to improve the musical taste of your audience.“

Übers.: „Verlieren Sie nie die Tatsache aus den Augen, dass Sie sich in einer äußerst vorteilhaften Position befinden, um den Geschmack Ihres Publikums zu heben und zu verbessern.“

(Lang/West 1920, zit. n. Bullerjahn 2009, S. 302)

Ausschreitungen

„Am 9. Dezember 1967 nutzte er [Jim Morrison (*The Doors*)] bei einem Konzert in New Haven erstmals sein Charisma und seine Physis, um das ohnehin aufgekratzte Publikum zu Ausschreitungen zu animieren. Die Menge demolierte die Halle und machte anschließend auf der Straße weiter. [...] Immer wieder kam es nun bei Konzerten der Doors zu Tumulten und Zusammenstößen mit der Polizei.“ (*me*, Juli 2011, S. 36)

Textausschnitt

The Doors, „Adolf Hitler“: „Adolfe Hitler is still alive / I slept with her last night (...) and my b[...]s hurt“ (*me*, Juli 2011, S. 39)

Übers.: „Adolfe Hitler lebt noch / ich schlief mit ihr [sic] letzte Nacht (...) und meine E[...]r schmerzen.“

Vorbild der Säufer, Kiffer, Fixer und F[...]er

Das Grab des mit 27 Jahren an einer Überdosis Drogen gestorbenen Jim Morrison „wirkt, mit Edding und Graffiti verziert, so unaufgeräumt wie ein Hindu-Schrein, übersät mit vorgedrehten Joints und Wegwerf-Feuerzeugen. Zwischen geschmolzenem Kerzenwachs sammeln sich Whisky- und Rotweinflaschen, Kondome, Spritzen, Bierdosen, Blumen und Briefchen – Opfergaben einer Gemeinde, die sich dem Toten noch immer verbunden fühlt.“ (*me*, Juli 2011, S. 37)

Gefahr im Straßenverkehr

„Die Stimmung ist aufgeheizt. Marco Schönfeld hat seine rechten Kampflieder dabei und singt die Lieder der *Zillertaler Türkenjäger* und der *Landser* lauthals mit. [...] In einer Kurve verliert der Kumpel, der das Auto besorgt hatte, die Gewalt über das Fahrzeug und prallt gegen einen Laternenpfahl. Der Wagen ist eingebeult, aber noch fahrtüchtig. Jetzt setzt sich Marco ans Steuer. [...] Keiner im Wagen ist angeschnallt. Wenig später baut auch Marco einen Unfall, [...] aber wie durch ein Wunder bleiben alle unverletzt.“ (Veiel, S. 126)

„Das Ende der Geduld“

aus dem Buch von Kirsten Heisig:

„*Automatikk* beschreiben in ihrem Machwerk ‘Klick-Klack’, wie ein ‘Spast’ namens Martin abgezogen werden soll [...]. Man schildert, wie das Opfer den Tätern seine Wohnungstür öffnet und zunächst mit der Faust und dann mit der ‘Knarre’ geschlagen wird, damit es verrät, wo Drogen, Geld und Ketten versteckt sind. ‘Haste gesehn, der hat geheult wie ‘ne F[...], heißt es dann weiter.“ (S. 24)

Zahl der Woche

Seit der Bundestagsentscheidung vom Donnerstag bürgt Deutschland mit 211 Milliarden Euro für den EU-Rettungsschirm.

http://www.focus.de/finanzen/news/staatsverschuldung/rettungsschirm-efsf-volles-risiko-fuer-die-euro-rettung_aid_670171.html

Gute Fragen

<http://www.gutefrage.net/frage/ist-es-verboden-im-auto-laut-musik-zu-hoeren-waehrend-der-fahrt>

<http://www.gutefrage.net/frage/wieso-tun-sich-menschen-diese-technik-musik-an>

Jugend von heute

„[...] Und immer wenn ich einen Jungen küsse habe ich so ein kribeln föhl mich iwi so wohl so .. und letzens.. da war halt so ein kleiner streit in der Schule..

Er hat mich leicht gegen die wand geschubst.. und standt sehr sehr sehr nah an mir und wir sind auf der gleichen köper gröÖe...

ich fand das voll schön..

soo weil ja auch....ich fand das geil wie er mich gegen die wand geschubst hat und dann so... xD

Jaaa.. also das ich soolche berührungen halt mag :D

ist das Pervers?

bin ich dann geil?

ich hab manchmal voll lust auf sex.. auch wenn ich erst 12 bin ich hab mir aber vorgenommen erst später zu haben; trotzdem.. ;D“

<http://www.gutefrage.net/frage/ich-werde-davon-geil->

„also, ich war letztens mit mehreren freunden draußen, wir haben bier(auch anderes^^) getrunken, rumgealbert und waren bis 4:00 uhr draußen. es war echt toll und am liebsten würde ich es ab sofort täglich tun, mein problem ist ich bin erst 14 (ganz bald 15) und meine mutter lässt mich nur bis 10:00 uhr rausgehen, ich kann ja angeben, dass ich bei einer freundin übernachtete, aber mit welchen argumenten kann ich sie überzeugen, dass ich bis 11, 12 uhr drau0en bleiben darf? damit ich eben auch mitfeiern kann....“

<http://www.gutefrage.net/frage/dauernd-lust-aufs-feiern-aber-zu-jung>

„Tatort Diskothek“

Sendung im ZDF vom 28. 9. 2011

<http://zoom.zdf.de/ZDFde/inhalt/25/0,1872,8271353,00.html>

Freiburg: Diskussion zum Papstbesuch

Die Redaktion hat das Geleitwort aus dem letzten GMNB vorangestellt.

[http://fudder.de/aktion/mitreden/forum/?](http://fudder.de/aktion/mitreden/forum/?view=single_thread&cat_uid=4&conf_uid=6&thread_uid=2282&page=1)

[view=single_thread&cat_uid=4&conf_uid=6&thread_uid=2282&page=1](http://fudder.de/aktion/mitreden/forum/?view=single_thread&cat_uid=4&conf_uid=6&thread_uid=2282&page=1)

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

Schreiben an die DB Regio Südbaden I

„Sehr geehrte Damen und Herren,

in Ihrem Auftrag fahren z.Z. private Busunternehmen den Schienenersatzverkehr Titisee-Seebrugg-Titisee. Leider hören etliche Busfahrer während der Fahrt unentwegt laut Radio und belästigen damit die Fahrgäste!

Abgesehen davon, dass es eine Zumutung ist, wenn man aus dem 1. Klasse Ruheabteil kommend, plötzlich durch radiohörende Busfahrer zwangsbeschallt wird, ist es nach der Betriebsverordnung Kraftverkehr (BO Kraft) Linienbusfahrern – zu Recht! – verboten, während der Fahrt Radio oder sonstige Tonträger zu benutzen. (Siehe unten). Deshalb darf ich Sie höflich bitten dafür Sorge zu tragen, dass dieses gesetzwidrige Verhalten umgehend abgestellt wird. [...]“

(von einem FILZ-Mitglied)

Schreiben an die DB Regio Südbaden II

„Sehr geehrte Damen und Herren,

mehrfach wurde ich Zeuge, wie Busfahrer jugendliche Radiohörer, die mit offenen Lautsprechern den Bus beschallten, auf ihr a-soziales Verhalten den Mitreisenden gegenüber aufmerksam machten und die weitere Mitreise im Bus vom Ausstellen der Lautsprecher abhängig machten.

Wie kann es angehen, daß einige private Busfahrer, die in Ihrem Auftrag fahren, sich höchstpersönlich über o.g. Verbot offener Lautsprecher und akustischer Belästigung von Mitreisenden hinwegsetzen und die Fahrgäste bis in den hintersten Teil des Busses mit ihrem Radio-Musik- und Werbungsgedudel über einen offenen Lautsprecher belästigen??? **Hier handelt es sich m.E. nicht mehr um ein sog. ‚Kavaliersdelikt‘, sondern um Nötigung!**

Dieses Verhalten ist

1) gesetzeswidrig (S. Verkehrsordnung BO Kraft § 8)

2) a-sozial – sonst müßten Sie Ihren Fahrgästen ja wohl das gleiche Recht einräumen, und das wird (s.o.) ja auch – zu Recht! – von einigen verantwortlichen Busfahrern tatkräftig zum Schutze der Allgemeinheit unterbunden

3) unverantwortlich, da Busfahrer eine Verantwortung für ihre Fahrgäste tragen, würde sonst nicht – zu Recht! – groß über dem Fahrersitz stehen, daß während der Fahrt nicht mit dem Fahrer zu sprechen ist.

Da ich oft und gerne in Ihren Regiozügen reise und Ihre dortigen Aushänge betr. einem rücksichtsvollen Verhalten sehr zu schätzen weiß, hoffe ich auf Ihre schnelle und klare Intervention in o.g. Fall.“

(von einem anderen FILZ-Mitglied)

Literaturempfehlung

Kostenlos zum Herunterladen!

<http://www.soulsaver.de/lebensberichte/dying-stars-kiffen-koksen-saufen-rocken-sterben/>

Blick über den Tellerrand

Petition an die EU-Finanzminister: „Wir Bürger sind besorgt über Wirtschaftskrise und Sparmaßnahmen und rufen Sie auf, den Griechenland-Rettungsplan grundlegend zu ändern. Überarbeiten Sie den Rettungsplan und stellen Sie sicher, dass anstelle der für die Krise verantwortlichen Banken und Spekulanten die öffentlichen Interessen geschützt werden.“

http://www.avaaz.org/de/eu_people_vs_banks/?cl=1301914350&v=10545

<http://www.tagesspiegel.de/wissen/die-wurzel-des-guten/4654438.html>

Aktuelle Meldungen

Gewaltmusiker als Pornodarsteller

<http://web.de/magazine/unterhaltung/musik/13777770.html#.A1000107>

„Ein Polizeisprecher bestätigte der BILD-Zeitung, dass der Sänger randaliert habe. Augenzeugen berichteten laut BILD von Handgreiflichkeiten, Beschimpfungen, Tobsuchtsanfällen, Wein-Attacken.“

<http://top.de/82XO-Mark-Medlock-flippt-im-Flugzeug-aus#.A1000004>

<http://web.de/magazine/lifestyle/oktoberfest/bildergalerien/13755840-die-haessliche-seite-der-wiesn.html>

Gewaltmusikhörer argumentieren

AlexandraMuders, 26. 9. 2011

„Dann muss ich mich ja wohl auch mal outen *lach. Wenn ich schlechte Laune habe oder wütend bin, geht bei mir *Rammstein* an. Und das so laut, dass auch die Nachbarn was davon haben. Würde ich in so einer Situation Klassik hören, würde ich wahrscheinlich abdrehen. Nach ´ner halben Stunde *Rammstein* gehts mir wieder gut, die Nachbarn freuen sich und alle sind zufrieden. Mein Sohn hat als kleines Kerlchen schon abgerockt und Luftgitarre gespielt... Also, was soll´s..? Nehme ich auch mal ein Lied der *Ärzte*: Lasse reden...“

dieselbe, 29. 9. 2011

„Gibt es eigentlich auch so was wie einen ‚Martin Rütter für Menschen‘ ? Ich glaube, nach diesen ganzen hoch wissenschaftlichen Aussagen von Ihnen, Herr Miebling, benötigt hier keine mehr Gewaltmusik, um aus der Haut zu fahren und auszurasen. Ich persönlich würde, wenn es Ihn denn gäbe den *Lösch-Button* jetzt drücken, um dieser ganzen gequirkten Kacke hier ein Ende zu bereiten. In diesem Sinne, ab in die Rinne...“

adfasdf, 30. 9. 2011

„Meine Eier spritzen mehr wie sie hirn haben und ich bin inpotent !“

<http://pagewizz.com/Was-macht-Musik-mit-uns/#comments>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 188 / 24. September 2011

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Thema dieser Tage ist der Papstbesuch. Bei der Messe im Berliner Olympiastadion musste der Papst auch Gewaltmusik über sich ergehen lassen. War das in seinem Sinne? 1985, als Kardinal, sagte er unmissverständlich: „Weil Rock-Musik Erlösung auf dem Weg der Befreiung von der Personalität und von ihrer Verantwortung sucht, ordnet sie sich einerseits sehr genau in die anarchischen Freiheitsideen ein, die heute im Westen unverhüllt dominieren als im Osten; sie ist aber gerade darum der christlichen Vorstellung von Erlösung und von Freiheit von Grund auf entgegengesetzt, ihr eigentlicher Widerspruch. Nicht nur aus ästhetischen Gründen, nicht aus restaurativer Verbohrtheit, nicht aus historischer Unbeweglichkeit, sondern vom Grund her muß daher Musik dieses Typs aus der Kirche ausgeschlossen werden.“ (Zit. n. Tremel, S. 212.) Es ist bedauerlich, dass er als Papst kein Machtwort gegen Gewaltmusik in der Kirche gesprochen hat.

Die Proteste gegen den Papstbesuch haben freilich andere Gründe. Gewiss, Religion ist unwissenschaftlich. Doch kommt der Dalai Lama, wie eine Leserbriefschreiberin (s.u.) richtig bemerkt, finden das alle prima. Sogar drogensüchtige Rockmusiker werden begeistert empfangen, dürfen hasserfüllte klangliche Botschaften verbreiten und die Anwohner mit Lärmterror überziehen. Doch kommt ein freundlicher alter Mann, der niemandem Böses tut, ist er bei vielen nicht willkommen. Und warum? Weil er es wagt, moralische Positionen zu vertreten. Die katholische Kirche „grenze Menschen aus“, wurde neulich in einer Fernsehdiskussion gesagt. Da müsste man freilich einem Kaninchenzüchterverein vorwerfen, dass er Menschen ausgrenzt, die keine Kaninchen züchten. Steht nicht die Mitgliedschaft in einer Religionsgemeinschaft jedem frei?

Religion ist zwar irrational, doch viele ihrer Gebote haben rationale Wurzeln. Würden sich beispielsweise alle Menschen an die zehn Gebote halten, so würden sich die meisten Probleme in dieser Gesellschaft gar nicht erst stellen. Natürlich kann Religion auch ins Böse umschlagen; die Geschichte des Christentums wie auch der gegenwärtige Islamismus bieten dafür genügend Beispiele. Aber davon kann beim Papst nun wirklich keine Rede sein. Im Gegenteil erinnert er die Menschen an ihr Gewissen, und das macht viele wütend, die die Stimme ihres Gewissens nicht hören wollen. Und das ist wohl auch ein Grund für die Sucht nach permanenter Beschallung, zumal mit aggressiver Musik: Sie übertönt die Stimme des Gewissens. Kein Wunder, dass auch die Demonstration der Papstgegner in Berlin von dröhnender Gewaltmusik begleitet war.

Das führt zu einem Brief, der heute an mich weitergeleitet wurde (s.u.). Er stammt offenbar von einem/einer Gastwirt/in (er/sie schreibt einmal „meine Gaststätte“) und ereifert sich über den Vorschlag, in Freiburg eine zentrale Lärmmessstelle einzurichten. Der/die Schreiber/in ist gegen den „Überwachungsstaat“. Doch wie kann die Einhaltung von Gesetzen kontrolliert werden, wenn nicht durch Überwachung? „Menschen eingesperrt in eine absolut lärmfreie Zelle werden verrückt“, wird weiter argumentiert. Doch weder soll irgendjemand eingesperrt werden, noch geht es um absolute Stille. Es geht auch nicht um ein Verbot der Zwangsbeschallung in seiner/ihrer Gaststätte, sondern um den Schutz der Gäste und Mitarbeiter vor Gehörschäden, und vor allem um den Schutz der Anwohner vor Eingriffen in ihre akustische Privatsphäre. „Wem es in Freiburg zu laut ist,“ meint der/die Schreiber/in, „der kann sich in Rom ansässig werden! In Italien gehört Lärm zum Lebensgefühl, je mehr desto besser.“ Das ist nicht nur der von Ruhestörern immer wieder vorgebrachte Topos der Ausgrenzung (hier passt das Wort tatsächlich), also: Wem der Lärm nicht gefällt, der soll doch gehen.

Nein, hier wünscht man den Lärmgeplagten gleich noch mehr Lärm (ob es in Rom wirklich schlimmer ist als in Freiburg, sei dahingestellt).

Diese Einstellung ist typisch für Gastwirte, die sich, ihre Gäste, und die Anwohner mit Gewaltmusik beschallen; und sie ist typisch für das, was Gewaltmusik mit ihren Hörern macht. Beschallung mit Gewaltmusik ist noch mehr als akustische Umweltverschmutzung: Sie soll die Stimme des Gewissens zum Schweigen bringen; die eigene, und auch die der anderen. Der Papst täte gut daran, sich an seine frühere Position gegen Gewaltmusik zu erinnern; andernfalls kommt auch noch der Kirche das Gewissen abhanden.

Klaus Miehling

Sex

João Brasil feat. Lovefoxxx, „Banana“: Ist „textlich eine Hymne an die Banane mit durchaus masturbationsfreudigen Untertönen“. (*me*, Juni 2011, S. 111)

Rebellische Sprache

„Der politische Impetus der Rockmusik dürfte dabei u. a. daraus abgeleitet worden sein, dass die musikalische Sprache als solche als rebellisch begriffen werden konnte, weil sie von den etablierten musikalischen Richtungen abwich. Indem die neuen ‘rebellischen Töne’, die bis dahin nur von Minderheiten goutiert worden waren, bei einem Massenpublikum Anklang fanden und für kurze [?] Zeit zur hegemonialen Populärkultur wurden, konnte in den 1960er Jahren von einer ‘Rockrevolution’ die Rede sein.“ (Schmoliner 2007, S. 229)

aus der Biographie eines Straftäters

über den an einem Mord beteiligten Sebastian Fink (nach Veiel: „Der Kick“):

„Aus den Liedern der *Zillertaler Türkenjäger*, deren Musik er schätzt, kann er ganze Strophen zitieren.“ (Veiel, S. 106)

„[...] wenn er rechte Kumpels bei sich zuhause hat [...] wird die Musik von Frank Rennie oder den ‘*Böhsen Onkelz*’ aufgedreht. [...] Die Nachbarn beschwerten sich nach einer Weile bei der Hausverwaltung, [...]“ (Veiel, S. 110f)

„Er konnte ohne Probleme rechte Musik in seinem Zimmer [in der Bildungseinrichtung Buckow e.V.] hören.“ (Veiel, S. 227)

„Das Ende der Geduld“

aus dem Buch von Kirsten Heisig:

„Ein junger Mann sagte mir einmal: ‘Wenn Sie die Jugend verstehen wollen, hören Sie ihre Musik.’ Gemeint waren in diesem Fall Rap-Videos. [...] Die Botschaft ist eigentlich immer ähnlich. Muskelbepackte Männer mit protzigen Ketten um den Hals behaupten in bedrohlichen Posen, das harte Leben im Getto verinnerlicht zu haben. Sie kennen sich aus mit den Gesetzen der Straße und des Drogenmarktes.“ (S. 23f)

Jugend von heute

„Hallo, also gestern abend habe ich mich mit ein paar kollegen getroffen, alle ungefähr so alt wie ich (14-16) auf jedenfall waren wir alle richtig angetrunken und dann haben mich 2 Freunde halt gefragt ob ich nicht heute nacht mit denen einen dreier machen will, und weil die voll gut aussehen und ich ja auch angetrunken war habe ich JA gesagt.“

<http://www.gutefrage.net/frage/bin-ich-jetzt-eine-schlampe>

„heii leutee, seid 2 wochen habe ich meinen freund.. er is 17, ich fast 12. ich lieb den schon zimlich obwohl ich ihn erst so kurz kenn (3 wochen). gestern war der bei mir und wir lagn auf dem bett und haben uns wild geküsst.“

<http://www.gutefrage.net/frage/was-war-dasverstehs-nich>

„Hallo heute habe ich im Unterricht angefangen immer ständig ein Mädchen anzugucken was ich schon länger gut fande.Naja und es ging dann halt soweit dass ich meine Hand in der Unterhose hatte,und dann die Hose auch schließlich aufgemacht habe.Wies weiter ging könnt ihr euch ja wahrscheinlich denken.Das Broblem an der ganzen Sache ist dass ich jetzt gemobbt werde von der ganzen Schule!!Was soll ich nur tun bitte helft mir heute lag sogar ein Beutel in meinem Briefkasten mit Kake drin.Brauche dringend Hilfe!!!!!!“

<http://www.gutefrage.net/frage/ich-hab-vor-einem-maedchen-im-unterricht-gewixt-jetzt-werd-ich-gemobbtbrauche-hilfe>

Gewaltmusik in den Französischunterricht!

http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/unterrichts__materialien/023082.php

Kongress „Wie lernen Kinder Empathie und Solidarität?“

Stuttgart, 13. - 15. 1. 2012

<http://www.bildungskongress2012.de/>

Hamburg: „Anwohner von Straßenmusik genervt“

Herr Fiedler schickte mir einen Artikel aus dem Hamburger Abendblatt vom 13. 9., der leider nicht im Netz zugänglich ist. Demnach wehren sich Anwohner gegen immer extremer werdende Straßenmusik. Die Musiker halten sich nicht an Auflagen, Gespräche und Telefonate sind kaum noch möglich. Daraufhin wurde der „Hamburger Leitfaden für Straßenmusik“ überarbeitet:

http://www.hamburg.de/Dibis/form/merkbl/Merkblatt%20Strassenmusik_1.7.11.pdf

Die Verwaltung wollte „wegen der Beschwerdelage‘ ein Trommelfestival nicht genehmigen, wurde aber von der Bezirkspolitik wieder zurückgepiffen. ‚Straßenmusik kann mal nervig sein, sie gehört aber eben auch zum urbanen Leben‘, argumentiert GAL-Fraktionschefin Gesche Boehlich.“

Freiburg: Reaktion auf den Vorschlag für eine zentrale Lärmmessstelle

„[...] ich halte von dem Vorschlag wenig bis nichts, aus verschiedenen Gründen. Hauptgrund, ich bin für einen starken Bürokratie-Abbau in Deutschland, auf allen Ebenen, da der Staat kein Geld mehr

hat für solchen Firlefanz. Zweitens: Ich bin gegen einen weiteren Ausbau des Ueberwachungsstaates durch Kameras and öffentlichen Platzen, Mikrofonen auf meiner privaten Toilette und in meiner Gaststätte mit MUSIK.

Drittens: Menschen eingesprerrt in eine absolut lärmfreie Zelle werden verrückt, d.h. ein gewisser Lärm gehört nun mal zu einem gesunden Leben dazu. Der Kindergarten in der Nachbarschaft macht auch Lärm, noch mehr der bellende Hund des Nachbarn. Noch mehr die Autobahn in der Nähe, noch mehr die Flugzeuge, die starten und landen. Den meisten Lärm machen hier bei mir Zu Hause die Kirchenglocken, die alle 15 Minuten und zur vollen Stunden hier losschlagen. Samstags: Tag der lärmenden Rasenmäher ! Konsequenterweise müssten auch Stöckelschuhe verboten werden.

... und sinnvoller Weise müssten auch die Vibrationen einbezogen werden.....!! und.... Finanzierung druch Bussgelder !

Wem es in Freiburg zu laut ist, der kann sich in Rom ansässig werden! In Italien gehört Lärm zum Lebensgefühl, je mehr desto besser.

Hoffentlich findet sich keine unterstützende Partei für diesen Vorschlag !“

Dank an Frau Verweyen für die Weiterleitung!

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

Leserbrief

in *Der Sonntag*, 18. 9. 2011, zum Papstbesuch in Freiburg

„Die Demonstranten und Randalierer, die wegen der Kosten für die Sicherheitsvorkehrungen auf die Straße gehen, sollten sich darüber klar sein, dass sie selbst der Grund sind für diese Maßnahmen, die ansonsten überflüssig wären. Die Reinigungskosten für Events wie Loveparade, Christopher-Street-Day oder Fußballspielen sind mindestens so hoch wie die Kosten des Papstbesuches. Auftritte von Stars und anderen VIPs kosten Unsummen; erscheint der Dalai Lama, redet keiner von dem Aufwand. [...] Hat man je davon gehört, dass Menschen mit Sitte, Moral und Anstand gegen die oben genannten Events, die an Obszönität, Schamlosigkeit und Perversität kaum zu überbieten sind, demonstrieren? Warum geht man auf die Barrikaden gegen Veranstaltungen, bei denen es erfahrungsgemäß nie zu undiszipliniertem Verhalten kommt? [...]“

Leni Hauger, Waldkirch

Literaturhinweis

Thomas Hax-Schoppenhorst: Remppler, Mobber, Steinewerfer

http://www.teachersnews.net/artikel/nachrichten/buchtipps__span_stylecolorff0000font_weightbold-jokersspan/023057.php

Blick über den Tellerrand

Petition gegen EU-Schuldenunion. Auch wenn Sie schon teilgenommen haben: Diesmal werden andere Abgeordnete angeschrieben.

<http://www.abgeordneten-check.de/email/larumdarum/69.html>

dazu auch: „Der frühere Bundesfinanzminister Peer Steinbrück (SPD) spricht als erster Spitzenpolitiker offen aus, wie sich die etablierte Politik die Rettung des Euro vorstellt: Die Währungsunion soll in eine Transferunion umgewandelt werden, in der Deutschland den Zahlmeister spielt.“

<http://www.buerger-in-wut.de/cms/?d=blog&s=98>

Sezieren im Biologieunterricht:

„Was können Schüler bei einer Sektion lernen? Auf jeden Fall lernen sie, dass Menschen aus Neugierde das Recht haben, andere Lebewesen aufzuschneiden, zu zerschneiden und danach wegzuwerfen.“

<http://www.petakids.de/web/home.cfm?p=511>

Petition gegen den Handel mit Seehundfellen:

<http://e-activist.com/ea-action/action?ea.client.id=105&ea.campaign.id=12044&ea.tracking.id=e65db3ea>

Aktuelle Meldungen

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13709324-nach-toedlicher-flucht-vor-schlaegern-angreifer-stellen-sich.html>

<http://web.de/magazine/unterhaltung/musik/13711264-mutter-von-amy-winehouse-medikament-nicht-todesursache.html#>

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13716052-knapp-drei-jahre-haft-fuer-berliner-u-bahn-schlaeger.html#.A1000107>

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13765124-berliner-u-bahnschlaeger-geht-in-revision.html>

<http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/deutschland/laura-kuechler/nach-spd-sieg-bahn-frei-fuer-fruehsexualisierung-an-berliner-schulen.html>

%3bjsessionid=2457B1DBC7C1A03A2199E78622546AB4

Dank an Frau Schultze!

„Die Kandidatin der Linkspartei für das Berliner Abgeordnetenhaus, Franziska Brychcy, hat sich über eine angebliche Unterdrückung kindlicher Sexualität in der Gesellschaft beklagt.“

<http://www.jungefreiheit.de/Single-News-Display-mit-Komm.154+M536f736a926.0.html>

Dank an Frau Schultze!

„Generation ‚Dümpel‘? [...]

Was die Gesellschaft braucht, ist fundamental. Kein Sozialstaat schenkt einem echte Liebe.“

<http://www.jungefreiheit.de/Single-News-Display-mit-Komm.154+M5a6ef58d1ce.0.html>

Dank an Frau Schultze!

Bushido verklagt:

<http://web.de/magazine/unterhaltung/musik/13726608.html#.A1000107>

<http://www.welt.de/wissenschaft/article13615611/Hannover-ist-die-lauteste-Stadt-Deutschlands.html>
Freizeitlärm ist leider nicht berücksichtigt. – Dank an Frau Schultze!

<http://web.de/magazine/nachrichten/panorama/13747068-kaefigkaempfe-mit-kindern.html#.A1000107>

„Rund eine Million Deutsche - knapp drei Prozent der Arbeitnehmer - haben vor, sich einen Sonderurlaub zu genehmigen, sobald die Tage kürzer werden. Sprich, sie wollen sich krank schreiben lassen, obwohl sie es gar nicht sind. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des Marktforschungsinstituts TNS Emnid im Auftrag des Portals boersennews.de. Weitere zwei Prozent der Beschäftigten hierzulande überlegen zumindest, ein paar Tage auf Krankenschein zu Hause zu bleiben. Damit droht der deutschen Wirtschaft in den nächsten Wochen ein Ausfall von nahezu jeder zwanzigsten Arbeitskraft - und ein volkswirtschaftlicher Schaden bis zu 1,24 Mrd. Euro, wie Experten von boersennews.de berechneten.“

<http://www.ftd.de/karriere-management/karriere/:mitarbeitermotivation-im-herbst-erst-mal-krank-feiern/60104522.html>

<http://www.badische-zeitung.de/freiburg/auto-angezuetet-autonome-bekennen-sich>

<http://www.badische-zeitung.de/freiburg/unbekannte-fackeln-autos-des-regierungspraesidiums-ab--49284924.html>

Gewaltmusik-Nachrichtenbrief Nr. 190 / 8. Oktober 2011

Geleitwort

Liebe Kollegen, Mitstreiter, Journalisten, Pädagogen, Politiker, Wissenschaftler, Eltern, Freunde und Feinde der Gewaltmusik!

Das diesjährige Juli-Heft der Zeitschrift *musikexpress* war die 666. Ausgabe. 666 ist bekanntlich die biblische Zahl des Antichristen und spielt daher in der Rockmusik eine große Rolle. Aus diesem Anlass finden sich in der Ausgabe „die 66,6 schockierendsten Momente der Musikgeschichte“ – gemeint ist natürlich „der Gewaltmusikgeschichte“. Abgesehen davon, dass klassische Musik in dieser Zeitschrift kein Thema ist, wäre es schwierig geworden, auch nur sagen wir sechs ähnlich „schockierende Momente“ in der mehrhundertjährigen Geschichte der klassischen Musik zu finden. Trotzdem werden Gewaltmusikhörer nicht müde, auf Mozarts Briefe oder Beethovens Alkoholkonsum als Belege für die Verderbtheit klassischer Musiker zu verweisen und gleichzeitig zu versichern, Verbrechen in der Gewaltmusikszene seien ja nur ein paar unbedeutende Einzelfälle.

Die *me*-Redaktion hätte ohne weiteres 666 und mehr „schockierend(st)e Momente“ finden können, aber das wäre zu viel Arbeit gewesen und hätte nicht genügend Raum für andere Inhalte gelassen. Also hat man sich auf ein Zehntel beschränkt. (In Wahrheit sind es natürlich 67, nicht 66,6.) Die meisten davon stehen auch in *Gewaltmusik – Musikgewalt* oder den GMNBriefen; aber einige waren mir noch nicht bekannt, und diese werden Sie in diesem und den nächsten GMNBriefen finden.

Die „Platte des Monats“ in der gleichen *me*-Ausgabe passt dazu. Lesen Sie unten die Ausschnitte aus der Rezension; da erfahren Sie aus dem berufenem Munde eines Gewaltmusikjournalisten wieder einmal, wofür diese Musik steht.

Und schließlich das Quiz am Ende der Ausgabe: Je acht Musikgruppen, Textausschnitte und die Drogen, um die es darin geht, sollen richtig zugeordnet werden. Die Drogen sind: Alkohol, Barbiturate, Ecstasy, Heroin, Kokain, Lösungsmittel, LSD und Marihuana. In der klassischen Musik wäre da nur der Alkohol vertreten, und vielleicht noch ein Liebestrank wie in „Tristan und Isolde“; aber dass der nur fiktiv ist, wissen alle. Dagegen gibt es die in der Gewaltmusik propagierten illegalen Drogen in der nächsten Diskothek – oder sogar auf dem Schulhof.

Klaus Miehling

Vulgarität

„Bei einem Konzert 1076 verpasste sich Genesis P-Orridge einen Einlauf mit Milch, Blut und Urin. Und leckte danach alles auf.“ (*me*, Juli 2011, S. 75)

Gewalt

„Jared Leto, der Sänger der Band *30 Seconds To Mars* soll während eines Konzertes in London einen Fan angegriffen haben. Wie ein Onlinedienst berichtet soll der Frontmann mit einem Mikrofon auf den Anhänger eingeschlagen haben. Die Band spielte gerade den Song ‚Buddha For Mary‘. Warum Jared den Anhänger angriff ist bisher nicht bekannt. Bereits im letzten Jahr schlug er während eines Konzertes in Holland auf einen Fan ein.“ <http://vivalamopped.com/news.php?id=766&cid=816&aid=news>, 18. 2. 2008

Drogen

Amy Winehouse: „Ich hatte damals eine Menge Gras geraucht [...] Die Dope-Mentalität passt zum HipHop: Als ich mein erstes Album machte, hörte ich nur HipHop und Jazz.“ (RS, Sept. 2011, S. 38f)

„Tabu im Quadrat“

Unter diesem Titel sind in der Zeitschrift *me* (Juli 2011, S. 73) „Die zehn anrühigsten Plattencover (Die wir drucken dürfen)“ abgebildet:

Scorpions, „Virgin Killer“: Ein offensichtlich minderjähriges nacktes Mädchen.

John Bult, „Julie’s Sixteenth Birthday“: Hier ist die „Anrühigkeit“ allerdings für mich nicht erkennbar. Ein Mann und eine Frau sitzen an einem Tisch.

Millie Jackson, „Back To The Shit“: Die Sängerin sitzt auf der Toilette.

Liars, „It Fit When I Was A Kid“: Die drei Musiker nackt beim Oral- und Analsex.

Royal Trux, „Sweet Sixteen“: Eine Toilettenschüssel in Großaufnahme von oben mit ekelhaftem bräunlichen Inhalt bis obenhin.

The Coup, „Party Music“: Die Musiker posieren in einer Fotomontage vor dem brennenden World Trade Center.

Brujeria, „Matando Güeros“: Eine Hand hält einen äußerst realistisch dargestellten abgeschlagenen Kopf.

W.A.S.P., „Animal (F[...] Like A Beast)“: Eine schreiende Frau auf einem Stuhl, unmittelbar vor ihr ein Dobermann, offenbar in der Absicht, mit ihr zu kopulieren (vgl. den Titel).

Mayhem, „Dawn Of The Black Hearts“: Ein Foto des Musikers Death mit zerschossenem Schädel nach seinem Selbstmord.

Dwarves, „Blood, Guts & P[...]“: Zwei Frauen und ein Mann, nackt und blutüberströmt.

Ergänzen kann man eine CD von *Absurd*, noch in der Haft aufgenommen, deren Hülle den Grabstein des von ihnen ermordeten Opfers zeigt. Wir danken der deutschen Justiz für diese Kulturförderung.

Schule auf Gewaltmusiker-Art

Felix Pachollek (*Revolverheld*) auf die Frage „Was sollte jeder Schüler einmal in seiner Schulkarriere gemacht haben?“:

„Möglichkeit a) ist auf dem Schulklo knutschen, b) eine Schulband gründen, c) Physik oder Chemie eine 6 schreiben, d) einen besten Freund fürs Leben kennenlernen. Bei mir trifft alles zu.“ (f79, Sept. 2011, S. 5)

Ausschreitungen

Misfits, San Francisco, 10. 4. 1982: Es kommt zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Band und Publikum. Paul Doyle Caiafa schlägt seine Gitarre einem Zuschauer auf den Kopf und spaltet dessen Schädel. (*me*, Juli 2011, S. 74 / www.freeweb.de)

Wissenswertes über ...

GG Allin: „In Allins Musik wurde alles abgehandelt: Pädophilie, Frauenhass, Vergewaltigung. Einige seiner Songtitel: ‚I‘m gonna rape you‘, ‚I Kill Everything I F[...]‘, ‚Suck My A[...] It Smells‘ und ‚Expose Yourself To Kids‘. [Übers.: ‚Ich werde dich vergewaltigen‘, ‚Ich töte alles, was ich f[...]e‘, ‚Lecke meinen A[...], er stinkt‘, ‚Zeige dich nackt vor Kindern‘.]

Allin korrespondierte mit John Wayne Gacy, der mindestens 33 junge Männer vergewaltigte und ermordete. [...]

Seine Shows endeten in der Regel damit, dass der Veranstalter den Strom abstellte [...] Bei seinem letzten Konzert reichte es nicht mal zu zwei Songs – worauf Allin nackt auf die Straßen New Yorks lief.

Allin nahm vor den Shows Abführmittel, um ausreichenden Nachschub sicherzustellen. Er schmierte sich seine Exkremate auf den Körper, warf sie ins Publikum oder schluckte sie runter. Einmal weigerte er sich, auf seine eigene Geburtstagsparty zu gehen, wenn nicht ein Mädchen zur Verfügung stünde, das ihm in den Mund pinkeln würde.

Mit zersplittertem Glas, Dosen oder dem Mikro traktierte er sich auf der Bühne so lange, bis das Blut floss. Das Mikro steckte er sich auch in den Anus.

Allin kündigte mehrfach an, am 31. Oktober 1989 auf der Bühne Selbstmord zu begehen. Dummerweise saß er an dem Tag im Knast – wie auch an allen Halloween-Tagen der folgenden Jahre. 1993 starb er an einer Überdosis Heroin.

Besucher des Begräbnisses posierten an seinem Sarg und schütteten Alkohol und Drogen in seinen Mund.“ (*me*, Juli 2011, S. 75)

aus der Wissenschaft

„Jugendliche, die schon einmal Tiere gequält haben, begehen drei Mal häufiger gewalttätige Delikte als tierliebende Knaben und Mädchen. Zu diesem Schluss kommt eine Befragung von über 3600 Schülerinnen und Schülern aus zwanzig Schweizer Kantonen.“

<http://www.bielertagblatt.ch/News/Schweiz/216490#ancContent>

Dank an Frau Gerhardt!

Plattenrezension

Tyler, The Creator, „Goblin“: „[...] Im Vergleich zu dem böartigen Misanthropen Tyler Okonma [...] ist selbst Eminem ein blumenstraußschwenkender Menschenfreund. [...] grausame Schläge unter die Gürtellinie im Minutentakt. Ein minimalistischer Neurosen-Boogie in Zeitlupe [...] Soundtrack zur lyrischen Paranoia, Hörspiele aus den Abgründen einer zerrissenen Seele, Miniaturen aus Psycho-Müll, Geräusche aus der Rumpelkammer und Samples aus dem Abfalleimer, einsamen Keyboardflächen und verkorksten Trance-Beats, B-Horrorfilm-Atmosphäre und Kindergeburtstag mit Kettensäge. [...] Das ist Rap. [...]“ (*me*, Juli 2011, S. 93 – „Platte des Monats“!)

„Das Ende der Geduld“

aus dem Buch von Kirsten Heisig:

Beschreibung des Rapvideos von La Honda, „Wenn es Nacht wird“: „An der Wohnung desjenigen angekommen, der die Kiezgangster verärgert hat, werden eine Fensterscheibe eingeschlagen, Familienmitglieder brutal attackiert, die Einrichtung unter Verwendung eines Baseballschlägers zerlegt, be-

vor man dem eigentlichen Opfer die Arme bricht und es bespuckt. Das alles geschieht unter Beteiligung des Kampfhundes. 'Ich hol' den Pitbull, endlich ist sein Auftritt, gib ihm 'ne Ohrfeige, dass er richtig ausflippt, wie ein Bodybuilder kann er einfach gut reißen.'" (S. 24)

Forum „Nachbarn und laute Musik“

<http://www.hifi-forum.de/viewthread-33-6474.html>

Dank an Frau Schultze!

Musikpädagogik von heute

<http://www.gutefrage.net/frage/frage-wegen-musik-projekt>

Jugend von heute

„Ich habe gerade panische Angst schwanger zu sein und dazu bin ich noch unsicher wer der Vater sein könnte. [...] Sorry Leutz, aber mir schwirren echt viele Sachen in den Kopf vorallem weil ich gerade mal 16 bin“

<http://www.gutefrage.net/frage/hilfe---evtl-schwanger--und-von-wen->

„ich bin 14 [...] ich hatte kein Sex aber petting“

<http://www.gutefrage.net/frage/was-machen-wenn-man-nicht-unbedingt-zum-arzt-will>

Braunschweig: Aufkleber gegen Zwangsbeschallung in Bussen und Bahnen

Die Braunschweiger Verkehrsbetriebe haben in ihren Fahrzeugen Aufkleber angebracht, die um ein Leiserstellen – leider nicht um ein Ausschalten! – der Musik bitten. Der Text lautet:

„Musikpause / Musik wird oft nicht schön gefunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden. (Wilhelm Busch) / Bitte senken Sie die Lautstärke Ihrer Musik – den Mitfahrern zuliebe. / Danke!“

Vielen Dank an Frau Schultze für die Übermittlung!

Schreiben an die Geschäftsleitung des See-Hotel Binz-Therme Rügen

„Sehr geehrte Damen und Herren,

[...] Leider gab es in diesem Jahr einigen Ärger wegen ‚Zwangsbeglückung‘ im Speiseraum durch sog. Musik. Sie setzte erst nach etwa 10 Tagen ein. Als wir uns bei der Tages-Chefin des Restaurants darüber beklagten und baten, sie abzustellen, gab sie zur Antwort, daß manche Gäste die Art von Musik möchten und sie sie deshalb nicht abstellen könne. Sie konnte aber keine Angaben machen, welche und wieviel Gäste diesen Wunsch nach dieser ‚Musik‘ äußerten. Nach dem Essen sprachen wir deswegen an der Rezeption vor. Wir bekamen die Auskunft, daß für die sog. Musik das Restaurant zuständig sei und sie von der Rezeption aus nichts ändern können. Die Tages-Chefin wurde gerufen. Sie blieb bei ihrer Haltung.

Wir fanden uns mit dieser Behandlung nicht ab und wurden bei der Hoteldirektion vorstellig. Ebenfalls ohne Ergebnis. Wir konnten jedoch herausfinden, daß wie heute üblich Teilbereiche eines Unter-

nehmens völlig eigenverantwortlich operieren und mußten folglich zeitweise den Zusatzlärm ertragen. Ob der Lärm eingespielt wird oder nicht, scheint vom jeweiligen Personal abzuhängen, das periodisch wechselt. Nur so ist zu erklären, warum die ersten zehn Tage Ruhe herrschte. Die Geschäftsleitung läßt anscheinend leider dem Personal freie Hand.

Die eingespielten Geräusche bestanden hier weniger aus Bummbumm, sondern aus einer hohen Stimme in englischer Sprache oder nerventötendem, unharmonischem Klaviergeklimpere. Eines Abends nahm ich meinen Teller mit dem Fischgericht und mein Weinglas und begab mich auf unser Zimmer. Und das in einem Vier-Sterne-Hotel! Die Primitivität hat auch dort schon Einzug gehalten. [...] Für uns ist es unverständlich, wie Ihr ausgezeichnetes Hotel in diesem Teilbereich das niedere Niveau der Lärmbelästigung, das anderenorts zu finden ist, mitmacht, anstatt sich davon abzuheben. Daß Lärm krank macht, gehört mittlerweile zum Allgemeinwissen. Ich füge einige Aussagen von Persönlichkeiten bei. Ich gehöre dem Verein Lautsprecher aus! e.V. – Pipedown Deutschland, Rungholt 20, 22149 Hamburg, an und lasse dem Verein eine Kopie dieses Briefes zukommen.“
(von einem unserer Leser)

Zwei Schreiben an die DB-Regio Südbaden

„Verehrte DB-Regio Südbaden!

Der Busfahrer der Firma Steiert, der heute um 15:30 Uhr ab Seebrugg den Schienenersatzverkehr nach Titisee für Sie fuhr, beschallte während der Fahrt mit den gleichmäßig verteilten Lautsprechern den ganzen Fahrgastraum mit seinem Radio. Ab dem Bahnhof Feldberg-Bärental begann er dann noch zusätzlich mit seinem Handy zu telefonieren. Mit der rechten Hand hielt er sein Handy und mit der linken Hand steuerte er durch die scharfen Kurven. Dort, wo die Hänge steil abfallen. Darf ich dieses gesetzwidrige Verhalten des Busfahrers als Gegenreaktion auf meine untenstehende Beschwerde vom 28. September 2011 an Sie verstehen? Oder machen Sie sich gar über mich lustig?“
(von einem unserer Leser; vgl. die im vorletzten GMNB wiedergegebenen Schreiben)

„Sehr geehrter Herr Eckert, sehr geehrter Herr Bauer,

beiliegende Beschwerde liegt der SBG ja schon vor, hier renne ich offene Türen ein.

Tatsache ist aber offensichtlich, dass seit langem (die Beschwerden von Herrn [...] kennen Sie teilweise aus der mehrjährigen Vergangenheit, aber es gibt inzwischen noch mehr Fahrgäste, die den Mut aufbringen darüber zu klagen) immer wieder Busfahrer sich über gesetzliche Regelungen hinwegsetzen. Während Autofahrer, wenn sie z.B. mit dem Handy am Ohr erwischt werden, mit empfindlichen Strafen zu rechnen haben, wird solches Verhalten, wie es scheint, bei Busfahrern, die eine besondere zusätzliche Verantwortung tragen, offenbar nicht geahndet, sonst würden sich die Beschwerden nicht über viele Jahre hinweg halten. Zudem ist Radiobeschallung (ähnlich, aber noch störender als Videoberieselung) wirklich eine Belästigung der Fahrgäste, auch wenn der eine oder andere vielleicht ganz gerne Musik hören würde. Aber selbst dann dürfte der Geschmack der Fahrgäste zu breit gestreut sein, um eine solche Beschallung zu rechtfertigen.

Ich gehe davon aus, dass der Inhalt der Beschwerden der Wahrheit entspricht, denn ich denke, niemand würde sich die Mühe machen, solche Beobachtungen zu erfinden. Sie dürfen ganz sicher davon ausgehen, dass die beschriebenen Vorgänge so auch stattgefunden haben. Wenn, wie in der Vergangenheit geschehen, Busfahrer dieses Verhalten bestreiten, so wird das dazu führen, dass – mit der heutigen Technik kein Problem – Fahrgäste dazu übergehen werden, solche Vorkommnisse in Bild und Ton zu dokumentieren. Das wird dann, sofern Sie nicht selbst frühzeitig reagieren, auch ein sehr schlechtes Licht auf die Unternehmer werfen. Dass es für Sie nicht unbedingt leicht ist, im Falle der Bedienung einer Strecke durch Subunternehmer den nötigen Einfluss auszuüben, ist uns klar, aber solange Sie als der verantwortliche Hauptunternehmer fungieren, müssen Sie dieser Verantwortung leider gerecht werden.

Der Fahrgastbeirat Dreisamtal-Hochschwarzwald schließt sich daher den Bitten der betroffenen Fahrgäste an und bittet Sie als verantwortliche Unternehmer darauf zu achten, dass die aus gutem Grund bestehenden gesetzlichen Regelungen auch eingehalten werden.

Bei wiederholten Fällen gebietet Ihre Verantwortung, solche möglicherweise unbelehrbaren Fahrer – im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Verkehr zu ziehen.“

(vom Fahrgastbeirat Dreisamtal-Hochschwarzwald)

Offener Brief zur kulturellen Bildung in Berlin

http://www.musikrat.de/fileadmin/ev/upload/Pressemitteilungen_DMR/2011/09_September/Offener_Brief_an_Regierenden_Buergermeister_von_Berlin_30

zur Erinnerung (und für die neuen Empfänger)

Auf <http://www.lautsprecheraus.de/> können Sie eine Petition unterzeichnen, die beantragt, „dass die rechtlichen Bestimmungen zum Schutz der Bürger vor unerwünschter und vermeidbarer Beschallung mit Musikkonserven erheblich verbessert werden“. Sie können auch eine Unterschriftenliste herunterladen.

Literaturempfehlung

Josef Kraus: Ist die Bildung noch zu retten? München 2009.

http://www.amazon.de/Ist-Bildung-noch-retten-Streitschrift/dp/3776626100/ref=sr_1_2?ie=UTF8&qid=1317633690&sr=8-2

Zitat: „Man denke nur an den Schrott, den uns diese Gesellschaft medial zumutet: [...] Siehe diverse Musikkanäle und eine Rock-Musik, die voller verbaler Aggressivität steckt! Siehe die immer realistischeren, interaktiven Gewaltvideos sowie die Killer-, Abknall- und Jagd-Computerspiele (Ego-Shooter-Spiele), die von geschäftstüchtigen, aber offenbar kranken Hirnen inszeniert, verkauft und ins Netz gestellt werden und die wir zugleich – höchsttrichterlich vorgegeben – als Ausdruck von Informationsvielfalt, Meinungsfreiheit und Kunstfreiheit akzeptieren sollen.“ (S. 200)

Blick über den Tellerrand

Petition gegen das Verbrennen lebendiger Hunde in der Ukraine:

<http://www.thepetitionsite.com/2/tell-ukraine-to-stop-burning-animals-alive/>

Petition zum Schutz der letzten Grizzlybären im Yellowstone-Nationalpark:

<http://www.thepetitionsite.com/takeaction/183/454/156/>

Petition zum Schutz der letzten Berggorillas im Kongo:

<http://www.thepetitionsite.com/takeaction/406/279/157/?z00m=20038941>

Petition gegen sexuellen Missbrauch von Tieren:

<http://www.change.org/petitions/germany-must-ban-sodomy-bestiality-and-animal-buggery-germany-must-change-the-laws-to-prevent-the-rape-of-pets>

Petition gegen die Einfuhr im Tierversuch getesteter Kosmetika in die EU:

[https://secure.humanesociety.org/site/Advocacy?](https://secure.humanesociety.org/site/Advocacy?cmd=display&page=UserAction&id=4543&s_src=100411_em_nonsigners&JServSessionIdr004=8hs1xwyy6b.app306b)

[cmd=display&page=UserAction&id=4543&s_src=100411_em_nonsigners&JServSessionIdr004=8hs1xwyy6b.app306b](https://secure.humanesociety.org/site/Advocacy?cmd=display&page=UserAction&id=4543&s_src=100411_em_nonsigners&JServSessionIdr004=8hs1xwyy6b.app306b)

Petition: Keine „Käfigeier“ an der Harvard University:

<http://www.change.org/petitions/harvard-university-go-cage-free>

weitere Petitionen für Tiere:

<http://animals.change.org/>

<http://web.de/magazine/finanzen/wirtschaft/13826512-athen-verfehlt-sparziele.html>

Aktuelle Meldungen

Statt Zugansagen Fußball-Schlachtgesänge:

<http://web.de/magazine/sport/fussball/1liga/13826478.html>

<http://web.de/magazine/gesundheit/psychologie/13833760-warum-gewalt-und-katastrophen-uns-oft-kalt-lassen.html>

„Ihr Schlachtruf: ‚Wir sind asoziale Säufer, saufen in der S-Bahn oder in der Bahnstation!‘ zur Melodie von Bonnie Tylers ‚It’s a Heartache‘.“

<http://www.mopo.de/panorama/live-ticker-aus-der-bahn-hvv-abschiedssaufen---ausnahmestand-in-s1-und-s3,5067140,10938716.html>

Dank an Frau Schultze!

„‘Wegen des Abschiedssaufens flippen die Leute jetzt aus‘, sagt der Zugführer durch den Lautsprecher, Notbremsen seien gezogen worden. ‚An der nächsten Haltestelle steht eine Bahn, daher können wir nicht losfahren. Wir bitten, die Verspätung zu entschuldigen.‘ Der geplante Fünf-Minuten-Rhythmus kann längst nicht mehr eingehalten werden.“

<http://www.spiegel.de/panorama/0,1518,789442,00.html>

Dank an Frau Schultze!

Zwei Jahrzehnte lang geheimgehalten:

<http://web.de/magazine/unterhaltung/musik/13840776-roy-black-starb-mit-vier-promille.html>

Gewaltspiele wieder erlaubt:

<http://web.de/magazine/spiele/aktuell/13739210-vom-index-zurueck-auf-die-konsolen.html>

Gewaltmusikhörer argumentieren

adfasdf, 2.10. 2011

„Meine Eier spritzen mehr wie sie hirn haben und ich bin inpotent !“

<http://pagewizz.com/Was-macht-Musik-mit-uns/#comments>

Ich bitte um Verständnis, wenn aus Gründen der Platz- und Arbeitersparnis nicht alle Literaturangaben vollständig sind; ein NB ist keine wissenschaftliche Abhandlung. Die Abkürzungen „me“ und „RS“ beziehen sich auf die Zeitschriften „musikexpress“ bzw. „Rolling Stone“.
Die Verantwortung für den GMNB liegt beim Autor; die von ihm geäußerten Ansichten decken sich nicht notwendigerweise mit denen von Institutionen, deren Mitglied er ist, wie *FILZ* oder *Lautsprecher aus!* e.V. Für Inhalte von verbundenen Netzseiten wird keine Haftung übernommen.

Bisher erschienene GMNBriefe können Sie zu jeweils zehn in einer pdf-Datei hier abrufen:
<http://www.npage.de/userdaten/000022/12/download/gewaltmusik-nachrichtenbriefe>“